

HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2019 · Nummer 9 · Freitag, 13. September 2019

Den Feldweg entlang ins Dorf



Informationen

*Die Liebe ist ein Stoff
den die Natur gewebt
und die Phantasie bestickt hat.*

Das **Jawort** gaben sich
im Standesamt Hohndorf::

**Pascal Wohlfarth und
seine Inge-Maria, geb. Knöpfle**



sowie



**René Kirchhof und
seine Claudia, geb. Lenz.**

*Wir wünschen den frisch gebackenen Ehepaaren
stets beste Gesundheit und viel Glück für die
gemeinsame Zukunft.*

Dank an unsere Wahlhelfer

Der Super-Wahlmarathon ist geschafft.
Die reibungslose, sorgfältige und er-
folgreiche Durchführung von Wah-
len hängt zu einem Großteil von
dem Einsatz der zahlreichen eh-
renamtlichen Helferinnen und
Helfern ab, die bereit sind, hierfür ih-
re Freizeit zu opfern, um das demo-
kratische Grundrecht auf allgemeine,
freie und geheime Wahlen zu sichern.



Alle Wahlhelferinnen und Wahlhelfer haben dazu beigetragen,
dass die diesjährige Landtagswahl zügig, ordnungsgemäß und
problemlos abgewickelt werden konnte. Ihnen gilt der beson-
dere Dank und die Anerkennung für den vorbildlichen Einsatz
und die hohe Einsatzbereitschaft.

Bei allen in diesem Jahr durchgeführten Wahlen hat sich ein-
mal mehr gezeigt, wie wichtig ehrenamtliches Engagement
ist. Ohne die tatkräftige Mitwirkung aller ehrenamtlichen
Wahlhelferinnen und Wahlhelfer wäre die Durchführung ei-
nes solchen Wahlmarathons nicht denkbar gewesen.

Dafür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ausdrück-
lich bedanken.

Matthias Groschwitz
Bürgermeister

■ Erscheinungstermine

Hohndorfer Gemeindespiegel 2019

Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
30.09.	11.10.
28.10.	08.11.
04.12.	13.12.

■ Einladung zur Vernissage

Am Donnerstag, dem
10. Oktober 2019, 18.00 Uhr,

laden wir Sie zu unserer Vernissage

„Farben des Lebens“

in das Hohndorfer Gemeindeamt ein.

Über eine Begegnung und anregende Gespräche
mit Ihnen freuen wir uns sehr.

Die ausgestellten Exponate können bei Interesse auch
käuflich erworben werden.

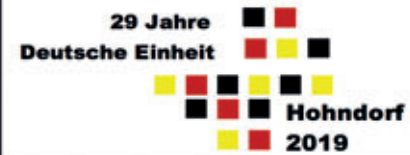
Die Ausstellung ist vom
10. Oktober bis 22. November 2019
zu den Sprechzeiten des Gemeindeamtes geöffnet.

Christian und Peggy Lange





Informationen



Festakt zum Tag der Deutschen Einheit

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
in diesem Jahr begehen wir zum 29. Mal den „Tag der Deutschen Einheit“.
Aus diesem Anlass möchten wir Sie zur Festveranstaltung am 3. Oktober 2019, um 10.00 Uhr, in das „Weiße Lamm“,
recht herzlich einladen.

Wir sind ein Volk! Aus diesem Selbstbewusstsein wuchs vor 29 Jahren, worauf wir heute mit Stolz und Dankbarkeit blicken: ein freies, vereintes, demokratisches Deutschland. Mutige Bürger rissen 1989 die Mauer nieder, stürzten eine Diktatur. Unterstützt und mitgetragen von Freunden und Partnern in Europa und darüber hinaus ebneten die damals politisch Verantwortlichen entschlossen und besonnen den Weg zur deutschen Einheit. Gemeinsam wollen wir die geschichtlichen Ereignisse Revue passieren lassen.

Die Festansprache zu unserer Veranstaltung hält

Frau Christine Lieberknecht
Ministerpräsidentin und CDU-Landesvorsitzende Thüringens
2009 - 2014

Das Programm wird umrahmt vom Bergmusikkorps „Glück Auf“ Oelsnitz unter Leitung von Bergmusikmeister Tilo Nüßler.

Matthias Groschwitz
Bürgermeister

Programm

Oelsnitzer Bergmarsch	Einmarsch des Bergmusikkorps „Glück Auf“ Oelsnitz und der Knappschaft des Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers
Verdi (Medley)	Bergmusikkorps „Glück Auf“ Oelsnitz
Begrüßungsworte	Matthias Groschwitz, Bürgermeister
Halleluja	Bergmusikkorps „Glück Auf“ Oelsnitz
Festansprache	Christine Lieberknecht, Ministerpräsidentin und CDU-Landesvorsitzende Thüringens 2009 - 2014
Wind of Change	Bergmusikkorps „Glück Auf“ Oelsnitz
Über sieben Brücken	Bergmusikkorps „Glück Auf“ Oelsnitz
Ehrung Wahlhelfer	Matthias Groschwitz, Bürgermeister
Steigermarsch	Bergmusikkorps „Glück Auf“ Oelsnitz
	Nationalhymne
	Schlusswort des Bürgermeisters und Einladung zum Bankett

Informationen

■ 28. Hohndorfer Dorffest erfolgreich zu Ende gegangen

Genau wie es die Hohndorfer Festgäste zum Dorffestwochenende gewöhnt sind, gestaltete sich auch in diesem Jahr wieder das Wetter.

Bei herrlichstem Sonnenschein fand auf den Lamm-Terrassen die 28. Ausgabe des traditionellen Hohndorfer Dorffestes statt.

Bereits am Samstagvormittag wurde fleißig gewerkelt und vorbereitet, damit am Nachmittag alles für die Eröffnung fertig war.

Um 13.00 Uhr kämpften auf der Kleinsportanlage hinter dem „Weißen Lamm“ beim „Bernd Vogel-Gedächtnis-Turnier“ die kleinen Fußballer um den Pokal des Bürgermeisters und wurden dabei lautstark von ihren Eltern und Großeltern sowie anderen Fußballfans unterstützt.

Ab 14.00 Uhr hörte man dann aus dem Festzelt Blasmusik vom Musikverein Lichtenstein e.V., welcher wie jedes Jahr die Gäste auf das Fest einstimmte.

Um 15.00 Uhr begrüßte der Bürgermeister, begleitet von Böllerschüssen, die bereits anwesenden Festgäste.

Die Lamm-Terrassen füllten sich schnell mit Besuchern, gab es doch eine ganze Menge zu erleben. In der Kinder-Erlebnis-Zone konnten sich die Kleinen in der Soccer-Arena, einem aufblasbarem Fußballfeld mit Bällen zum Hineinklettern austoben. Organisiert und betreut wurde dieses von dem Ehepaar Ralf und Kerstin Kunze. Vielen Dank dafür!

Wer mochte, konnte schon einmal in der Kinderfahrschule die ersten Fahrstunden nehmen oder seine Treffsicherheit bei dem Spiel „Schlag die Walnuss“ am Stand der Kirchgemeinde ausprobieren.

Für die Freunde der Aquaristik gab es im Vereinsheim das neue Schaubecken zu bestaunen oder „Geli`s“ leckere Fischbrötchen zu kosten.

Natürlich kamen auch die Leckermäulchen voll auf ihre Kosten. Bauerfeinds boten wieder feine Kuchen, Eis und Langos. Nicht wenige Besucher machten in der Mitte des Festgeländes Halt und besuchten das Vereinsheim der Schnitzer und Klöpplerinnen. Gleich gegenüber hatte die Theodor Fliedner Stiftung gemeinsam mit dem Aphasikerverein sein Domizil. Hier konnte man sich über die Einrichtung der Fliedner Stiftung sowie die Vereinsarbeit der Aphasiker informieren oder den einen oder anderen Artikel erwerben.

Derweilen fand am Stand des Hohndorfer Schützenvereins das allseits beliebte Armbrustschießen statt, welches von einem 6-jährigen Jungen gewonnen wurde!

Pünktlich um 16.00 Uhr füllte sich das Festzelt mit vielen Kindern, Eltern und Großeltern.

Keiner wollte die große Show der Kindertagesstätte Rappelkiste unter dem Titel „Wir machen eine Weltreise“ verpassen. Die kleinen Darsteller gaben ihr Bestes und so konnte man die verschiedensten Tiere und bunt gekleidete Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne erleben. Das Publikum war begeistert und spendete tosenden Beifall.

Die Freunde der Tanzmusik kamen am Abend voll auf ihre Kosten, als die Tops Dance Band aus Zwönitz die Bühne rockte. Doch das war noch nicht alles.

Die erste Pause füllte die Showtanzgruppe Maidness des Hohndorfer Karnevalsvereins. Die Mädels zeigten eine sexy Darbietung und wurden dafür mit viel Beifall bedacht. Um 22.30 Uhr lockten die Tänzerinnen des HELMNOT-Theaters die vielen Festgäste aus dem Zelt, um zum zweiten Mal auf der Kleinsportanlage eine großartige Windrider-Performance darzubieten. In den Farben

Rot und Gold tanzten die Darstellerinnen auf großen Windmaschinen und ließen dabei lange seidene Tücher in den Himmel steigen. Die Zuschauer waren begeistert!

Danach ließen die Gäste den Abend bei flotter Tanzmusik ausklingen.

Am frühen Sonntagmorgen ging es dann beim Hähnewettkrähen weiter. Viele Käfige wurden herbeigeschafft, Tische aufgebaut und die Tiere auf ihren großen Auftritt eingeschworen.

Doch es kann auch hier nur einen Gewinner geben und dieser war wieder einmal eine Frau mit ihrem Hahn. Nein, es war nicht die Than Geli, sondern Doreen Böhm aus Lichtenstein mit einem „Italiener“, der mit 190 Krährufen pro Stunde den Siegpriest gewann. Gratulation!

Die Käfige waren noch nicht ganz weggeräumt, rollten auch schon die ersten Oldtimerfreunde mit ihren glänzenden Fahrzeugen über die Kleinsportanlage, um sich einen der besten Aufstellplätze zu sichern. Und es wurde voll! Der Rekord vom vergangenen Jahr (315) konnte wieder einmal geknackt werden. 331 Teilnehmer wurden verzeichnet! Das war wieder ein Gaudi! Die drei Musiker der Dixielandband „Spreading Joy“ sorgten in gewohnter Manier zusätzlich für musikalische Unterhaltung. Mit drei Böllerschüssen läuteten 13.00 Uhr die Hohndorfer Schützen den Oldtimerkorso ein, welcher von zahlreichen Schaulustigen vom Straßenrand aus verfolgt wurde. Sowas sieht man ja auch nicht allertage!

11.30 Uhr fand im Lamm-Saal der Ökumenische Gottesdienst statt. Der Feuerwehrverein bot anschließend leckere Schweinsaxen mit Sauerkraut zum Mittagssmahl an und hatte damit den Geschmack der Festgäste getroffen.

Am Nachmittag gab die Chorgemeinschaft „Harmonie“ auf der Festbühne eine Kostprobe ihres Könnens und wurde mit viel Beifall vom Publikum belohnt.

Leider musste die im Vorfeld angekündigte Modenschau krankheitsbedingt ausfallen.

Doch die Besucher wurden für ihr Warten entschädigt, als die „Boogie Legs“ mit ihrem schwungvollen Auftritt noch einmal die Tanzstimmung ins Festzelt zurückbrachte.

Bei gefühlten 60 °C wirbelten die Tänzerinnen und Tänzer über die Bühne und rissen das Publikum mit. Hut ab! Allen Anwesenden hat es sehr gefallen, konnte man doch unter den Tischen zahlreiche Füße mit wippen sehen.

Im Anschluss daran überreichte der Bürgermeister noch die Schützenscheibe an den Gewinner des sonntäglichen Armbrustschießens, Herrn Thomas School. Dieser konnte sich ganz besonders freuen, gab es doch noch zusätzlich von einem anonymen Spender 2 Freikarten für eine Veranstaltung des Handpuppenspieler Sascha Grammel. Auch der Zweitplatzierte konnte sich über einen zusätzlichen Siegpriest freuen. Hier hatte der Gönner noch eine Karte für Roland Kaiser spendiert! Dankeschön! So ging wieder einmal ein schönes Dorffest zu Ende.

Bedanken möchten wir uns bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben, bei allen Vereinen, fleißigen Helfern vor und hinter der Bühne, den Akteuren sowie den vielen Sponsoren für die materielle und finanzielle Unterstützung!

Ina Schiller

(Fotos im Mittelteil)



Informationen

■ Jetzt aber schnell ins XXL-Insektenhotel...

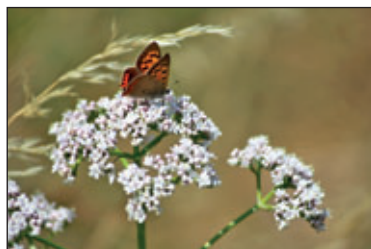


In der Hauptstraße 10 steht seit Juli dieses Jahres ein XXL-Insektenhotel. Ute Fankhänel, bekannt auch als „Kuchen-Ute“, ließ sich von ihrer Schwägerin und ihren Nachbarn inspirieren, die schon seit längerem eine solche Insektenbehausung ihr Eigen nennen. Sie und ihr Mann Thomas fanden die Idee so toll, dass auch sie eine solche Herberge in ihrem heimischen Garten aufstellen wollten. Die Anfertigung übernahmen sie aber nicht selbst, dafür fehlte den beiden die Zeit. Sie wandten sich hierfür an die Fliedner-Manufaktur. Das war bereits im vergangenen Jahr. Ihre Geduld und das lange Warten wurden aber nun letztendlich sichtlich belohnt. Die Freude war groß, als sie von der Fertigstellung des Insektenhotels erfuhren und nun endlich zur Tat schreiten konnten. Kaum aufgestellt, zogen auch schon die ersten Mieter ein. Kein Wunder, denn in Fankhänel's Garten gibt es jede Menge Nahrung für unsere Insekten. Wir danken Familie Fankhänel für diesen Schnappschuss und ihren positiven Beitrag zum Erhalt einer intakten Umwelt.

Angela Planert

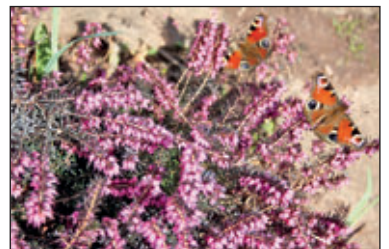
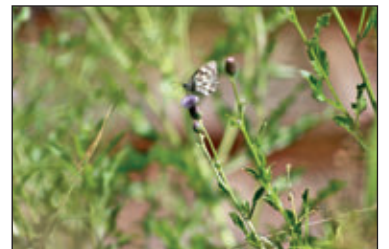


■ Schmetterlinge in Hohndorf



Wer freut sich nicht, wenn er eines dieser bunten Flügelwesen in der Nähe beobachten kann! Manche flattern durch die Luft, ohne dass es einem gelingt, ihn in Ruhe zu betrachten. Dann wieder sitzen sie auf einer Blüte und halten ihre Flügel geschlossen, so dass ihr prächtiges Farbenkleid verborgen bleibt. Schnell fliegen sie weg, wenn man ihnen zu nahe kommt. Schmetterlinge, diese sensiblen Lebewesen, machen interessante Lebensstadien durch. Aus dem Ei entwickelt sich die Raupe. Aus der Raupe wird die starre Puppe und aus ihr entfaltet sich der Schmetterling. Mit diesen Verwandlungen ist er ein symbolträchtiges Wesen. Die bunten Falter sind in unserer Zeit selten geworden und manche sind vom Aussterben bedroht. Umso größer ist die Freude, wenn man ihnen in der nahen Umgebung begegnet. Sie lieben bestimmte Blüten, aus denen sie Nektar saugen. Der Sommerflieder (Buddleia) ist ein Strauch, der mit seinen Blüten Schmetterlinge anzieht. Ich habe in diesem Jahr in seiner Nähe zum Beispiel Distelfalter, Perlmutterfalter, Admiral und Kohlweißling fotografieren können. Ganz gefehlt haben in diesem Sommer Pfauenaugen. Nur an sonnigen Tagen im zeitigen Frühjahr waren Pfauenaugen auf der blühenden Schneeheide in meinem Garten zu sehen. Im August konnte man an der Fußgängerbrücke Helenestraße an den Hängen der Bahnlinie auf Blüten von Disteln und der wilden Möhre unter anderem das Schachbrett, den schwarz-weiß gefleckten Schmetterling des Jahres 2019 beobachten. In Sachsen haben verschiedene Umweltverbände eine Initiative zur Rettung der Schmetterlinge gestartet. Sie trägt den Titel: „Puppenstuben gesucht“. Kommunen und Gartenbesitzer werden in einer Broschüre über einige Schmetterlinge informiert. Es wird aufgezeigt, wie Gärten und Wiesen anders gepflegt werden können, so dass die Lebensgrundlagen für Schmetterlinge verbessert werden können. Ich wünschte, dass sich viele an dieser Mitmachaktion beteiligen. (www.Schmetterlingswiesen.de)

Wolfgang Gruner



Informationen

■ Neue Schriftenreihe erschienen

Einzelne Mitglieder des im Jahre 2010 gebildeten Autorenkollektivs zum Buch „Panoramen“ 550 Jahre Hohndorf sind immer noch aktiv und recherchieren über Hohndorf, dessen Persönlichkeiten und unsere nähere Heimat. So sind die Broschüren im Jahr 2014 „Zwischen Oelsnitz und Lichtenstein – Willkommen in Hohndorf“ und 2016 „Hohndorfer Häuser“ im Riedel-Verlag erschienen. Brandneu ist ab sofort die Broschüre „Unterwegs an der Lungwitz und ihren Zuflüssen“ erhältlich.

Das Werk enthält exzellente Fotoaufnahmen und beschreibt das Leben am, im und mit dem lebenswichtigen Elixier Wasser in Hohndorf und vielen Ortschaften entlang der Lungwitz.

Erhältlich ist die Schrift bei **Schreibwaren Sabine Pönisch, Poststraße 27** und **Blumenboutique/Poststelle Schnerr, im Einkaufszentrum Hohndorf**.



Amtliche Bekanntmachungen

■ Öffentliche Bekanntmachung Ermittlung der Bodenrichtwerte zum 31. Dezember 2018

Durch den Gutachterausschuss des Erzgebirgskreises wurden in seiner Sitzung am 26.06.2019 die Bodenrichtwerte per 31.12.2018 für den Erzgebirgskreis beschlossen.

Die Bodenrichtwerte können in der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses zu folgenden Sprechzeiten

Montag bis Freitag 8:00 – 12:00 Uhr

(Dienstag und Donnerstag bis 18:00 Uhr)

eingesehen werden.

Gemäß § 196 Abs. 3 Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) kann Jedermann von der Geschäftsstelle Auskunft über die Bodenrichtwerte verlangen. Die Geschäftsstelle befindet sich im

Landratsamt Erzgebirgskreis

Paulus-Jenisius-Straße 24

09456 Annaberg-Buchholz

Haus A Zimmer 1.38 und 1.39

Die Bodenrichtwerte sind ebenfalls im Internet unter „BORIS Sachsen.de“ veröffentlicht.

Urheberrecht

Die Vervielfältigung der Daten für andere Zwecke als den eigenen Gebrauch, auch auf einen anderen Datenträger oder in anderer Form, ist nur mit Erlaubnis des Herausgebers und mit deutlicher Quellenangabe zulässig.

Insbesondere die Bodenrichtwerte sind entsprechend i.S. v. § 87 a Abs. 1 Satz 1 UrhG urheberrechtlich geschützt.

Bei weiterem Informationsbedarf steht Ihnen die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses zur Verfügung.

Amtliche Bekanntmachungen

■ Wichtige Mitteilung zur Trinkwasserversorgung – Spülung des Leitungsnetzes geplant



Zur Sicherung der Trinkwassergüte führt der Regionale Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau in Hohndorf vom 30.09. bis 02.10.2019, in der Zeit von 07.30 bis 16.00 Uhr, planmäßige Netzpflegemaßnahmen durch.

Wir bitten um Beachtung der folgenden Termine und Hinweise.

Folgende Straßen sind betroffen:

Alte Oelsnitzer Straße 1c, 2,3,5,7,8-18,18a,20, An der Gartenanlage, An der Zechenbahn, Arnoldstraße 9, Bergstraße, Fleischerberg 2, 2a,4,6,6a,7,9,11, Meischnerstraße 14, Obere Ringstraße, Puschmannstraße 11, 11a, 13, Ringstraße, Steigerweg, Talstraße

Die Rohrnetzspülungen werden vorbeugend durchgeführt, um die unvermeidbaren Ablagerungen im Leitungsnetz (Sedimente) zielgerichtet auszutragen. Während der Spülung sind Trübungen des Trinkwassers, Druckschwankungen oder kurzzeitige Versorgungsunterbrechungen nicht zu vermeiden.

Wir bitten darum alle an das Trinkwassernetz angeschlossenen Geräte unter Kontrolle zu halten und nach Beendigung der Spülung Ihren Feinfilter rückzuspülen.

Für weitere Fragen steht Ihnen unsere Zentrale Leitwarte (☎ 03763 405 405) zur Verfügung. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis!

*Ihr Regionaler Zweckverband Wasserversorgung
Bereich Lugau-Glauchau*

■ Gefunden

- wurden Ende August im Buswartehäuschen „An den Linden“
1 pinkfarbener Stoffbeutel –
Inhalt: Karton mit Malutensilien

sowie

- am Sonntag, den 1. September 2019, im Wahllokal –
Hauptstraße 14 – Schulturnhalle
1 Sicherheitsschlüssel am Ring.

Abzuholen zu den gegebenen Öffnungszeiten im Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung – Zimmer 3.

Mehr Informationen unter:
www.hohndorf.com



Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Mo bis Fr	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag
Sa	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag
So/Feiertag	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag

09.09.-16.09.19	Grüne-Apotheke Lugau Tel. 037295/5070
16.09.-23.09.19	Linden-Apotheke Jahnsdorf Tel. 03721/23344
23.09.-30.09.19	Apotheke am Rathaus Thalheim Tel. 03721/84394
30.09.-07.10.19	Löwen-Apotheke Stollberg Tel. 037296/3492
07.10.-14.10.19	Bären-Apotheke Stollberg Tel. 037296/3717

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 09.00 bis 11.00 Uhr statt!

14.09.2019	ZA U. Straube
15.09.2019	Stollberger Str. 20, 09385 Lugau Tel. 037295/41449
21.09.2019	Dipl. Stom. H. Vettermann
22.09.2019	Mittlerer Anger 5, 09376 Neuwürschnitz Tel. 037296/3045
28.09.2019	Praxis ZÄ Tischendorf
29.09.2019	W.-Rathenau-Str. 14, 09376 Oelsnitz Tel. 037298/2625
03.10.2019	Dr. med. N. Schramm
04.10.2019	Untere Hauptstr. 4a, 09376 Oelsnitz Tel. 037298/2547
05.10.2019	ZÄ Feigl
06.10.2019	Dorfstr. 113a, 09385 Erlbach-Kirchberg Tel. 037295/3133

■ Havarie- und Störungsmeldungen

- **Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau**
Bereitschaftsdienst Trinkwasser;
Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405, www.rzv-glauchau.de
- **WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst**
Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.
- **Gas – Südsachsen Netz GmbH**
Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

Anzeige(n)

Aus den Kindertagesstätten



Sommerzeit in der Rappelkiste

In der Ferienzeit geht es in unserem Kindergarten ruhig zu. Überall werden kleine Sommerprojekte umgesetzt und die Kinder genießen die Sommerzeit in der Rappelkiste. In den jüngsten Gruppen entstehen tolle Arbeiten zum Thema „Regenbogenfisch“.

Die Kinder unserer Mittelgruppen kümmerten sich regelmäßig um ihr Gartenprojekt auf dem ehemaligen Gartenschau Gelände. Jede Woche liefen die Jungen und Mädchen mit ihren Erzieherinnen nach Oelsnitz, um die Pflanzen zu gießen und zu ernten. Ganz nebenbei entstanden auch hier tolle Bastelarbeiten, die ein Sommergefühl vermitteln. Die frischgebackenen Vorschüler beschäftigten sich intensiv mit Marienkäfern und Fröschen. Die Jungen und Mädchen

beobachteten die Entwicklung der Tiere und lernten viel Wissenswertes über ihren Lebenszyklus. Bei verschiedenen Spaziergängen in der Umgebung wurde der Lebensraum der kleinen Tiere erkundet. Nach einiger Zeit konnten die kleinen Lebewesen in die Natur entlassen werden. Auch für Spaß wurde bei uns gesorgt, mit einer Wasserballschlacht oder dem Wasserschlauch zum Duschen und dem ein oder anderen Eis, sorgten unsere Kolleginnen für die nötige Abkühlung an warmen Tagen.

Julia Münzner
Erzieherin



„Weltreise“ zum Hohndorfer Dorffest

Am 24. August 2019 konnten die Besucher des Hohndorfer Dorffestes um 16.00 Uhr im Festzelt ein besonderes Programm erleben. Die Kinder der Kindertagesstätte „Rappelkiste“ nahmen ihr Publikum mit auf eine spannende Weltreise. Die Schulfänger führten als Reiseleiter durch das Programm. Von Holland, über Spanien führte uns unser Weg erst mal nach Afrika. Nach einem Besuch bei den Pavianen, ging es weiter bis in die Südsee. Wir durften sogar eine Haifamilie kennenlernen. Nach einer glücklichen Heimreise, bedanken wir uns für Ihren Applaus. Wir würden uns freuen, Sie auf der nächsten Reise wieder begrüßen zu dürfen.

Das Rappelkistenteam



Aus den Kindertagesstätten



Schmetterlingskinder

Eines Morgens brachte uns ein Vati etwas ganz Ungewöhnliches mit: Eine Holzkiste mit Gage und ganz vielen Raupen drin. Für die Saatkornkinder begann eine neue, spannende Geschichte faszinierender Naturentdeckungen. Bei den Raupen handelte es sich um Schmetterlingsraupen, genauer gesagt um Raupen des Tagpfauenauges, die Vati Sven an der Halde Hohndorf aufgesammelt und vor dem Rasenmäher gerettet hat.

Viele kennen Sven Nagel, Inhaber der Fa. Artcar, als Fachmann für kaputte Autos. Aber Sven kennt sich nicht nur mit Autos aus, sondern auch mit Schmetterlingen. Die Schmetterlinge sind ihm richtig ans Herz gewachsen, und er ist ein stiller Ziehvater unzähliger Schmetterlingskinder. Sven kennt die kleinen Raupen ganz genau. Er weiß, wie gefährdet ihre Entwicklung in der freien Natur ist und bei Trockenheit wie in den letzten beiden Jahren, haben sie es besonders schwer. Deshalb sammelt er die Raupen und ihre Nester, um sie geschützt aufzuziehen. In der Natur schaffen es von ca. 100 Raupen nur ca. 10, ein Schmetterling zu werden. Im „Schmetterlingszuhause“ bei Sven schaffen es beachtliche 70-80, und sie werden dann als wunderschöne Schmetterlinge in die Natur „entlassen“. „So erhöht sich die Populationsdichte“, meint er.

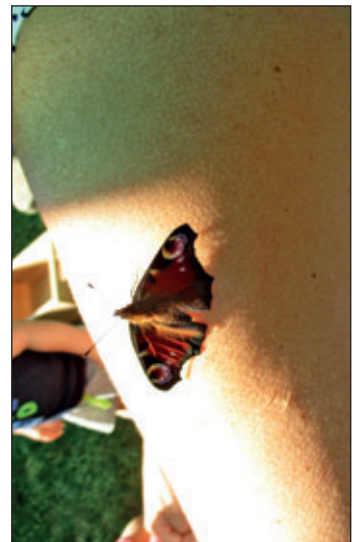
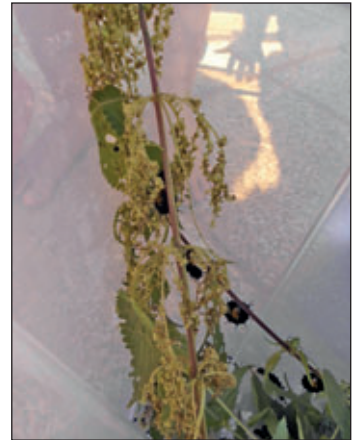
Und genau diesen freudigen Moment erlebten wir auch im Saatkorn. Ganz viele Schmetterlingskinder flogen los und wie als woll-

ten sie sich bedanken, landeten sie auf den Händen und Armen ihrer Beobachter.

Zuvor verfolgten und betreuten alle fasziniert die spannenden Entwicklungsphasen von der Raupe über die Puppe bis zum flugfähigen Schmetterling. Ein passendes Bilderbuch half den Kindern anschaulich, diese faszinierende Entwicklung noch besser zu verstehen. Und am Wochenende nahm Sven die Schmetterlingskinder mit nach Hause, um sie gut zu versorgen.

Wir danken Sven Nagel herzlich, dass er sich immer so gut um die Schmetterlinge kümmert und dass er uns mit einbezogen hat ... und ich habe gehört, demnächst bringt er nochmal Raupen mit. Ja, wir wissen nun Bescheid, aber staunen werden wir - gemeinsam mit den neuen Kindern - trotzdem.

Sylvia Tiesies im Namen aller Saatkörner



Aus den Kindertagesstätten

Vorschule in Kenia

Ende August feierte Rafael in der Lichtstrahlengruppe seinen 6. Geburtstag. So ein Geburtstag ist immer was ganz Bewegendes, zumal, wenn es der letzte im Kindergarten ist! Nach dem Segenslied darf sich das Geburtstagskind was wünschen – meist ein Spiel oder eine Geschichte.

Aber Rafael hatte einen Globus mitgebracht und erzählte von seiner bevorstehenden großen Reise.

Anfang September wird er mit seiner Familie nach Kenia fliegen und einige Monate in Mombasa verbringen. Dort werden er und sein jüngerer Bruder Immanuel auch in die (Vor)Schule gehen – in eine ganz andere, als wir sie kennen. In einem Morgenkreis vermitteln David und Emily Klitzsch, die Eltern von Rafael, allen Saatkorn-Kindern einen Eindruck von der Schule, die sich im Slumgebiet am Stadtrand von Mombasa, einer kenianischen Millionenstadt befindet. Der Thamani-Deutschland e.V. mit Sitz in Hohndorf fördert und unterstützt die dortige gemeinnützige Partnergesellschaft, die diese Schule betreibt. Die Schule hat wie unsere Kita ein christliches Profil und das Besondere an ihr ist, dass sie von Kindern besucht werden kann, die sonst keine Möglichkeit auf Schulbildung hätten. Viele Aufgaben liegen in den kommenden Monaten vor Familie Klitzsch und wir wünschen ihnen dafür Gottes Segen, Kraft und Gelingen. Unsere Gedanken und Gebete werden sie begleiten.

Sylvia Tiesies im Namen aller Saatkörner



FSJ in der Kita Saatkorn



Mein Name ist Sandy Michelle Hold und ich durfte im Rahmen eines FSJ's ein Jahr lang die Arbeit in der Kindertagesstätte Saatkorn kennenlernen. Hierbei ging es nicht nur ums Putzen, wie man sich vielleicht ein FSJ in einer Kita vorstellt, sondern vielmehr um eine individuelle Beschäftigung mit den Kindern.

So habe ich zum Beispiel mit den Kindern gebastelt, Angebote gestaltet, sportliche Aktivitäten betreut, Marmelade aus Gartenfrüchten hergestellt

oder kleinere sportliche Spiele wie Staffellauf oder Fangen im Außenbereich angeboten.

Auch bei der Gemeinderüstzeit war ich dabei und gestaltete Ange-

bote und Themeneinheiten für die Kinder und begleitete sie beim Freispiel. Eine weitere schöne Erfahrung bot mir das Feuerwehrfest, bei dem wir uns als Saatkörner sportlich aktiv eingebracht haben. Die Arbeit ist also sehr flexibel und man lernt einmal alle Bereiche der Kita kennen. Zudem wurde viel Wert darauf gelegt, dass ich mit Hilfe meiner Mentorin meine individuellen Stärken gezielt mit einbringen und Schwächen abbauen konnte.

Dadurch sind nicht nur viele kleinere Geschichten entstanden, sondern auch ein „Saatkorn-Geschichtenbuch“, welches die Geschichten der Kinder beinhaltet, die sie mir diktieren und anschließend selbst illustrieren.

Mein Tag bestand aber nicht rund um die Uhr aus einer Aufgabe nach der anderen. Ich hatte oft die Gelegenheit, die Kinder beim Spielen und so auch in ihrer Entwicklung zu beobachten und viele Erkenntnisse mit anderen Erzieherinnen zu teilen und zu vertiefen. Es ist schon erstaunlich, wie sehr sich Kinder innerhalb eines Jahres verändern und an Aufgaben und Herausforderungen wachsen.

Ich durfte lernen, wie Kinder Angebote annehmen und Strategien entwickeln, um ihre Konzentration zu fördern. Am meisten faszinierte und motivierte mich bei der Arbeit mit den Kindern der kindliche Frohmot. Zudem unterstützte ich auch gelegentlich das Küchenteam bei der Zubereitung der Mahlzeiten. Hierbei war es sehr inte-



Aus den Kindertagesstätten



ressant zu erlernen, wie man für so viele Kinder frisch kocht. Und auch im Garten durfte ich bei einigen Arbeiten mit zu Hilfe kommen. Letztendlich kann ich nur sagen, dass die 40 Stunden Wochenarbeitszeit, an die ich mich anfangs erst einmal gewöhnen musste, wie im Flug vergangen sind und ich mir wünschte, noch ein wenig mehr Zeit in der Kita arbeiten zu dürfen.

Ich habe die Kinder und Kollegen sehr lieb gewonnen und freue

mich, in diesem Jahr mit so vielen Erlebnissen und Erfahrungen gesegnet worden zu sein.

Ich wünsche allen Saatkörnern Gottes Segen und den Kindern weiterhin so viel Spaß beim Spielen, Lernen und Wachsen. Danke für dieses Jahr.

Eure Sandy

Sommerferien im Hort Saatkorn



Auch in diesem Jahr wurden die Sommerferien von allen sehnlichst erwartet, denn Ferienzeit ist Zeit zum Entspannen, Zeit zum ausgiebig Spielen, Zeit für Abenteuer, Zeit für Ausflüge... einfach Zeit, für alles, wofür sonst nur wenig Zeit bleibt.

Und so haben die Kinder und Mitarbeiter vom Hort Saatkorn sich diesmal besonders viel Zeit für genau das genommen.

Besonders gern ha-

ben wir uns in den Ferien draußen aufgehalten und bewegt. So waren wir viel in Hohndorf und Umgebung unterwegs und haben Interessantes über unsere Flora und Fauna gelernt.

Gerade in unserer Waldwoche konnten wir Neues entdecken und beobachten. So haben wir beispielsweise Bäume bestimmt, Rindenbilder gemalt und auch einige Tiere wie Rehe, Blindschleichen oder Hasen sind uns über den Weg gelaufen.

Der Besuch des Kräuterberges in Lichtenstein hat uns dann unsere Wiesen mit ihren Pflanzen, Kräutern und Bewohnern nähergebracht. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich bei Familie Schmidl, welche uns fit für den Wiesenführerschein gemacht hat. Diesen haben alle Kinder am Ende freudestrahlend in den Händen gehalten. Im Laufe des Vormittags lernten wir viele Pflanzenfamilien mit ihren Eigenschaften kennen und sammelten dabei verschiedene Kräuter, welche wir am Ende zu einer leckeren Kräuterlimo verarbeitet haben.

Wir hatten aber auch genügend Zeit und Freiraum zum Spielen und Entspannen. So haben sich die Ferienkinder besonders darüber gefreut, dass wir Mitarbeiter endlich mal viel Zeit zum Mitspielen hat-

ten. So wurde neben Fußball auch das ein oder andere Gesellschaftsspiel gespielt.

Wie lernt man sich am besten kennen? – Genau, beim Spielen! Die Ausflüge zum Bürger- und Familienpark in Oelsnitz oder zum Abenteuerspielplatz nach Stollberg waren da genau das Richtige, um die zukünftigen Erstklässler bei uns willkommen zu heißen.

Es werden sicher noch viele schöne gemeinsame Erlebnisse folgen und wir hoffen, dass alle einen guten Start ins neue Schuljahr hatten.

Benjamin, Susann und das Saatkornteam



Schulnachrichten



Hurra, hurra, die Sommerferien sind schon da. Hurra, hurra, die Ferien sind da.



Endlich war es wieder soweit. Pause von der Schule, Erholung und jede Menge Zeit zum Entspannen und Spielen.

Nun konnten wir wieder spielen, basteln, kreativ sein und uns ausprobieren. In sechs Wochen blieb uns viel Zeit für Kreatives. So luden wir uns dieses Jahr verschiedene Gäste ein, bei welchen wir uns mit handwerklichen Sachen ausprobieren konnten.

Aus Hohenstein-Ernstthal kreierte die Mitarbeiterinnen vom Frauenbund e.V. mit uns Fensterbilder und Tücher aus Seide. Mit vielen verschiedenen Farben konnten wir unsere eigenen Muster herstellen. Alle davon sind natürlich wertvolle Unikate geworden.

Auch Toni aus Geyer von „Tonis Haus der Steine“ war dieses Jahr wieder bei uns zu Gast. Aus unscheinbaren rauen Steinen wurde mit viel Ausdauer und wiederholtem Schleifen ein richtiges Schmuckstück. Gepaart mit viel interessantem Wissen und dem Bestimmen der mitgebrachten Steine war unser Vormittag viel zu schnell vorbei. Daniela Werner aus Gröna kam auch mit viel Gepäck zu uns. Mit ihr bastelten wir tolle Deko aus Heu. Ein lustiger Apfel, welcher einfacher aussieht, als er tatsächlich zu basteln war, durfte bei den Kindern zu Hause einziehen.

Aber das Highlight der gesamten Ferien war unser Teddybasteln. Eigentlich nur geplant für einen Tag, bastelten wir bis in die Schulzeit hinein, weil einige Kinder nur an diesem Tag kommen wollten. Aus gesundheitlichen Gründen konnte Herr Martin von Martin Bären aus Sonneberg/Thüringen leider nicht zu uns kommen. Also durften die noch unfertigen Teddybären, Hündchen, Pferdchen und Kätzchen per Paket zu uns reisen. Da sich dadurch leider alles etwas verzögerte, hatten wir schließlich die gesamten Ferien etwas davon.

Ein Dankeschön geht an alle auswärtig Angereisten, welche in unsere Ferien frischen Wind und neue Anregungen gezaubert haben.

Ebenfalls geht ein großer Dank auch an Frau Susann Wölki. Ihr Besuch mit zwei Ponys auf unserem Schulhof war wunderschön. Alle Fragen der wissbegierigen Kinder konnten von ihr beantwortet werden. Mit so kleinen Pferden kann man natürlich auch schmuse und knuddeln und sich im Haare flechten ausprobieren. Dabei halten die Ponys manchmal ruhiger als so manches Kind.

Aber in unseren Ferien dürfen natürlich auch die vermeintlich kleinen Dinge nicht zu kurz kommen.

Das gemeinsame Frühstück jeden Tag ohne Gehetze und Druck, das spontane Abkühlen mit dem Wasserschlauch, aber auch das „selbstentscheidende – was will ich machen/spielen“ gehörte stets dazu.

Entschleunigung hieß hier das Zauberwort. In unserer schnellen, hektischen Zeit ist eine Zeit der Entspannung und Ruhefindung sehr wichtig. Schon lange ist es bei uns zur Tradition geworden, in jeden Ferien einen Tag der Entspannung zu gestalten. Hierbei kuscheln wir uns mit unserer Decke ein und lauschen einer geführten Fantasiereise.

Im Kindesalter sind nicht nur strikte Regeln wichtig, auch eine Zeit der Langeweile sollte geschaffen werden, damit jedes Kind eine

Strategie entwickeln kann, wie es sich selbst motiviert und eigene Ideen finden kann. Um dieses ohne Schulstress auszuprobieren, ist hierbei die Zeit der Ferien optimal. Dabei kann man diese Zeit viel länger und intensiver nutzen.

Aber nicht nur wissenschaftlich betrachtet waren unsere Ferien super, auch kulinarisch. Das Zauberwort hieß Abkühlung von innen: EIS! Egal ob selbstgemacht oder gekauft, beides gab es reichlich und in den verschiedensten Varianten und es war suuuuuuper lecker. Aber auch schmackhafte gekühlte Creme aus Früchten und Mascarpone, frische Waffeln, selbstgemachte Pizza und Muffins verzauberten uns die Tage. Es war für jeden etwas dabei.

Doch leider hat alles einmal ein Ende, auch unsere Ferien.

Auf diesem Weg wünschen wir unseren abgegangenen Viertklässlern und unseren neuen Erstklässlern einen wunderschönen ersten Schultag und allen anderen Kindern natürlich auch.

Die Hortmädels



Schulnachrichten

Streiten will gelernt sein – Zertifizierung der Horte und der Glück-Auf-Schule

„Kinder werden nicht lebensfähig, wenn wir ihnen alle Steine aus dem Weg räumen“ Jesper Juul (Familientherapeut)



Gemeinsam mit den Horten Rappelkiste und Saatkorn lernen wir seit drei Jahren, wie man Kinder befähigen kann, Verantwortung zu übernehmen und Streitigkeiten selbst zufrieden-

stellend zu klären. In allen Klassen wird mehrfach im Schuljahr ein Klassentraining an kleinen Streitgeschichten durchgeführt, dabei lernen die Kinder, dass meist beide Konfliktparteien einen Anteil an einem Streit haben und wie man friedliche Lösungen finden kann. Einige Kinder werden als Streithelfer ausgebildet, lernen Streitgespräche nach einem festgelegten Ablauf zu führen und unterstützen Hortner und Lehrer beim Aufbau einer friedlichen Streitkultur. Streithelfer verhalten sich immer neutral, das hilft den Streitenden auch, ihre Fehler selbst zu erkennen und zu benennen. So eine friedliche Streitkultur ist die Grundlage für unsere Demokratie und wie

man an aktuellen Ereignissen sehen kann, sehr wichtig für unsere Gesellschaft. In der ersten Schulwoche fand schließlich die Zertifizierung des Projektes in der Aula mit Frau Heinig vom Regenbogenbus e.V. statt. Auch der Bürgermeister war von dem Projekt angetan. In kleinen Schritten wollen wir so an unserer Schule Wege zu einem friedlichen Miteinander und konstruktiven Konfliktlösungen finden. Denn nur wenn Kinder es schaffen, sich selbst Steine aus dem Weg zu räumen, können sie auch daran wachsen.

Frau Hoffmann, Multiplikatorin des Projektes



Lesenacht - Zwischen Nobelpreis und Augenringen



Nun hat das neue Schuljahr bereits begonnen, aber ich möchte es nicht versäumen an dieser Stelle über ein Ereignis aus dem inzwischen vergangenen Schuljahr zu berichten.

Traditionell findet an unserer Schule für die Klassen 3 eine Lesenacht statt. Doch so ein besonderes Ereignis muss verdient sein. Dabei gibt es stets schlechtere und bessere Schultage, aber im zweiten Halbjahr konnten wir festlegen: Die Lesenacht findet statt. Die Freude war groß, als es am Donnerstag in der letzten Schulwoche soweit war. Nach einem erfolgreichen und tollen Tag beim Sportfest, trafen wir uns am frühen Abend in unserem Klassenzimmer wieder – dieses Mal nicht mit Ranzen, sondern Rucksack, Isomatte und Schlafsack bepackt. Und wirklich jedes Kind hatte ein Buch dabei. Nachdem die Kinder sich eingerichtet hatten, ging es in die Aula. Hier wartete der Kinder- und Jugendbuchautor Jens Reinländer bereits mit einer Lesung der besonderen Art auf uns. Die Kinder durften wählen und entschieden sich für die Neuerscheinung „Edgar Band 2 – Mein Leben zwischen Nobelpreis und Arschkarte“. Gebannt lauschten alle Edgars peinlichen Quassel-

monsteranfällen, lasen zeilenlange Wörter und lachten immer wieder über das wirre Gerede der Hauptperson und Herrn Reinländers schauspielerische Darstellung. Der Abend war vorangeschritten und der Hunger groß. Beim gemeinsamen Abendessen gab es die „weltbesten Wraps, die ich je gegessen habe“ (Zitat eines Schülers). Nach einem kurzen Stopp auf unserem Schulhof ging es zurück ins Klassenzimmer. Die Kinder bezogen ihre Schlafsäcke, machten es sich gemütlich und holten ihre Bücher heraus. In manchen Ecken wurde vorgelesen, hier und da tauschte man sich über die unterschiedliche Literatur aus und viele lasen bereits in den neu erstandenen Büchern von Jens Reinländer. Nach und nach fielen allen die Augen zu – gewollt und ungewollt. Nach einer kurzen Nacht und einem gemeinsamen Klassenfrühstück, konnten wir frisch gestärkt den letzten Schultag angehen und mit tollen Erinnerungen in die Sommerferien starten. Vielen Dank an den Förderverein, der die Lesenacht finanziell unterstützt. Danke an Jens Reinländer, der das Potenzial der Klasse erkannte und eine tolle Lesung gestaltete. Ein riesengroßes Dankeschön nochmal an Herrn und Frau Witt, die mich als Begleitpersonen bei diesem besonderen Ereignis unterstützten. Und zum Schluss ein großes Lob an meine Klasse, die sich dieses tolle Erlebnis nicht entgehen ließ und wir wieder schöne gemeinsame Erinnerungen sammeln konnten.

Frau Drummer



Schulnachrichten

Endlich Schule!



Die Einschulung ist ein besonderer Tag im Leben aller Kinder und markiert einen neuen, ereignisreichen und wichtigen Lebensabschnitt. Kaum jemand kann sich nicht an den Tag erinnern, an dem er mindestens eine verheißungsvoll anmutende, bunte Zuckertüte bekommen hatte. Sicherlich bleibt auch so mancher geschminkte Glückwunsch-Kuss auf die Wange von den Omas und Tanten in Erinnerung, den man dann direkt und ungeniert mit dem Handrücken wieder wegwischt. Wie hat es sich angefühlt, zum ersten Mal das Klassenzimmer zu betreten und der Klassenlehrerin die Hand zu schütteln? Kommt dieses Gefühl auch nach vielen Jahren noch beim Betreten einer Schule? Unvergessen, nicht wahr?

Unvergessen bleibt dieses Gefühl auch – so hoffen und wünschen wir – unseren neuen ABC-Schützen. Diese begrüßten wir an der Glück-Auf-Schule Grundschule Hohndorf am 17. August

dieses Jahres feierlich im Weißen Lamm. Traditionell wurden sie und ihre Gäste von Frau Hausmann willkommen geheißen und durch das festliche Programm geführt. Die Schüler der ehemaligen Klassen 3 und 4 begeisterten das Publikum mit der Aufführung des Musicals „Mozarts 1. Schultag“. Als Höhepunkt der Veranstaltung schließlich bekamen die stolzen und aufgeregten Erstklässler ihre bunten und schweren Zuckertüten überreicht und wurden entlassen in den Tag, an dem sie das eine oder andere cremige Rot von den Wangen wischten und erwartungsvoll an ihren ersten Schultag dachten.

Wir wünschen euch, liebe Erstklässler, eine spannende, freudige, lehrreiche und glückliche Grundschulzeit!

E. Gaus-Schwarzien





Rätsecke

Hallo Kinder,

meine treuen Rätselfans haben sich wieder mächtig ins Zeug gelegt. Auf allen Einsendungen standen die richtigen Lösungen.

1. Koala • 2. Wien • 3. Wasser • 4. Tänze

Die glücklichen Gewinner sind:

- | | |
|----------|--------------------|
| 1. Platz | Felicitas Tunke |
| 2. Platz | Travis Urlaub |
| 3. Platz | Erwin Leichsenring |

Herzlichen Glückwunsch!

Zum Warmwerden

1. Wie viele Seiten hat ein Würfel?
2. In welchem Haus wohnt Pippi Langstrumpf?
3. Wie viel Ringe hat das Zeichen der Olympischen Spiele?
4. Was haben ein Schornsteinfeger, ein Hufeisen und ein Schweinchen gemein?

Strengt euch an. Schickt eure Antworten bitte bis zum **02.10.2019** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Euer Rätselfuchs



Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

- | | |
|-------------------------------------|---|
| Sonntag, 15.09.
10.00 Uhr | 13. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Taufgedächtnis, Heiligem Abendmahl und Jubiläum Kirchenkreis gleichzeitig Kindergottesdienst |
| Sonntag, 22.09.
10.00 Uhr | 14. Sonntag nach Trinitatis
Familiengottesdienst zum Erntedankfest anschließend Kirchenkaffee |
| Samstag, 28.09.
19.30 Uhr | Lobpreisgottesdienst |
| Sonntag, 29.09.
15.00 Uhr | 15. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst zum Erntedankfest in Heinrichsort anschließend Kirchenkaffee |
| Sonntag, 06.10.
10.00 Uhr | 16. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst |
| Sonntag, 13.10.
10.00 Uhr | 17. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst |



■ Ab in die Tonne! – Oder Brotsuppe?

In unserer Überflussgesellschaft haben wir uns einen sehr speziellen Lebensstil angewöhnt: Weil wir von allem zu viel haben, heißt es immer öfter: „Ab in die Tonne!“ Bei dieser Verhaltensweise zeigen wir uns noch gut zivilisiert: Glas in die Glastonne, Plastik in die Gelbe Tonne, Abfall in die Mülltonne, Kleidung (auch gern neu und ungetragen) in die Kleidertonne, Grünabfall und Brot und Gemüse, Obst und Schinken in die Biotonne... Die Statistik besagt, dass in Deutschland jedes 6. Lebensmittel weggeworfen wird: weil man sich beim Einkauf vertan hat oder das Obst oder Gemüse nicht mehr ganz frisch aussieht oder eben das Brot nicht mehr knusprig ist.

Die Alten, die selbst noch Hunger litten, können es nicht ertragen, wenn Lebensmittel weggeworfen werden. Sie sind oft sehr erfindereich, wenn es darum geht, übrige Zutaten zu verwerten – oder schneiden auch mal einen Apfel aus... Ich selbst denke da mit gemischten Gefühlen an meine Kindheit. Weil meine Eltern die Hungerszeit erlebt hatten, wollten sie kein Brot wegwerfen (nicht mal den Tieren zum Verfüttern geben). Meine Mutter kochte dann ab und zu mit den Brotresten Brotsuppe. Die mochte ich als Kind nie. Der Widerwille gegen diese Speise ist bei mir geblieben – aber auch die Erinnerung an den Wert des Brotes.

Heute geraten viele Gastgeber in Stress, wenn Gäste kommen, die nicht aus gesundheitlichen, sondern aus ideologischen Gründen kein Fleisch, kein Obst, dieses und jenes nicht essen... Auch Überfluss schafft Probleme.

In diesem Monat feiern wir in der Kirche das Erntedankfest. Das ist ein Fest, in dem Christen darüber nachdenken, was sie zum Leben brauchen und Gott DANKE sagen – Danke für allen Wohlstand und alles Schöne im Leben. Auch ich möchte in diesen Dank einstimmen – aber was mache ich mit dem übrigen Brot? Weder mir, noch meinen Kindern oder Enkeln möchte ich süß-saure Brotsuppe zumuten. Übriges Brot will ich aber auch nicht in die Tonne werfen. Vielmehr will ich mich bemühen, beim Einkauf Maß zu halten. Dann werde ich den Wert der Dinge (nicht nur der Lebensmittel) schätzen und Gott dankbar sein für all die guten Sachen, die ich genießen darf.

Andreas Merkel

HURRA!
Jetzt bin
ich ein
Schulkind.

Bedanken Sie sich bei Ihren Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten...

Wir beraten Sie gern.

RIEDEL GmbH & Co. KG

Anzeigentelefon:
037208 876-210

Impressionen von





im Dorffest 2019



Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



Donnerstag	19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Mittwoch	19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
Sonntag	09:30 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Sonntag	17:00 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein

Wie denkt Gott über Menschen, die ihn kennen lernen möchten?
Welchen Rat enthält sein Wort, die Bibel, für niedergedrückte Personen?
In 1. Petrus 5:6,7 wird gesagt; "Begebt euch deshalb in Demut unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch zur gegebenen Zeit erhöht und werft all eure Sorgen auf ihn, denn er kümmert sich um euch."
Aber es gibt zurzeit über 7,7 Milliarden Menschen.
Interessiert sich Gott wirklich für jeden einzelnen mit all seinen Problemen?
Die Antwort auf diese Frage gibt Jesus in Matthäus 10:29-31. Er verspricht seinen Nachfolgern, dass Gott jeden genau kennt. Dort lesen wir, dass sogar "die Haare auf dem Kopf genau gezählt sind".
Aber nicht nur das. Gott ist aufrichtig an uns interessiert, er versteht uns und er möchte, dass es uns gut geht.
Psalm 139:1,2 sagt, dass er sogar aus der Ferne unsere Gedanken kennt. Wenn Gott uns so viel Aufmerksamkeit schenkt, sollte es da

nicht auch unser Wunsch sein, ihn noch genauer kennen zu lernen?
Wissen wir den Namen Gottes?

Service:

Radiosendungen

- 22.09. Bayern 2 6:45-7:00 Uhr Thema: Freizeit und Entspannung in einer hektischen Zeit
- 13.10. Bayern 2 6:45-7:00 Uhr Thema: Die Sprache – ein mächtvolles Instrument der Kommunikation

Video

- Hat Gott einen Namen?

Zu finden auf
www.jw.org/Publikationen/Video.



Anzeige(n)



*Ihre große
Liebe kehrte
nicht zurück ...*

www.trauer-braucht-einen-ort.de

**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.**

Arbeit für den Frieden

 info@volksbund.de
www.volksbund.de





Aus der Heimatstube

Die Recherchen des früheren Ortschronisten Friedrich Schmidt aus Hohndorf wurden gern auch von ausgewählten Verlagen aufgegriffen und wie z.B. dem Lichtenstein-Callnberger Erzähler, der die Erzgebirgischen Heimatblättern veröffentlicht. Seine erste Veröffentlichung im „Lichtenstein-Callnberger Erzähler“ im Jahre 1930 beschreibt den Ritt nach der Pulvermühle am 25. September 1708.



Der Ritt nach der Pulvermühle am 25. September 1708

Man sollte es nicht glauben, die Pulvermühle, oder vielmehr das Gemäuer, was vorher dort stand, hat einmal das höchste Missfallen Ihrer Majestät des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen Friedrich August I. erregt. Die Sache war folgende:

Der Graf von Schönburg Otto Wilhelm beabsichtigte, an der Ration von Lichtenstein und Rödlitz eine Pulvermühle zu errichten. Er glaubte nach den Berg-Regalien von 1529, wonach er das Recht hatte, Bergwerke, Pech- und Schmelzhütten anzulegen, die landesherrliche Befugnis zu besitzen. Dem war aber nicht so. Die Pulvermühle war mitten im Bau, unter der Leitung eines Pulvermacher-Gesellen aus Zwickau, als die Sache dem Kurfürsten August dem Starken zu Ohren kam. Er benutzte die Gelegenheit, dem Schönburger seine königliche Meinung darzutun und schrieb an den königl. und churfürstl. Sächsischen Commissarius und Amtmann Georg Gottlieb Fischer in Zwickau:

„Von Gottes Gnaden Friedr. August König in Pohlen, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Bergh, Engern und Westphalen, Churfürstl. Lieber Getreuer! Wir werden berichtet, ob Unterstände sich Otto Wilhelm Herr von Schönburgk zu Lichtenstein in ist besagter Herrschaft Lichtenstein, eine Pulvermühle aufzurichten. Welche er denn auch schon guthen theils erhoben und biß unters Tach gebracht haben soll.

Wenn aber solches der uns zustehenden Landeshobheit, auch dem Berg-Regali zum größten Nachtheil gereicht, und wir gemelten Herrn von Schönburgk solches Unternehmen keineswegs gestatten können. Alß ist unser Befehl, du wollest hiervon und was es vor eine Bewandtnüß darmit habe? Allsoforth nach Verlesung dieses, gründliche Erkundigung einziehen, nach befinden den Bau

crafft dieses sogleich inhibieren, auch wie solches erfolgt? Zu unserer Verordnung, ohne einigen Zeitverlust, drinnen aufsführlichen und pflichtmäßigen Bericht geborsamst zu erstatten. Davon geschieht unser Wille und Meinung. Datum Dreßden, am 11. Juny 1707.“

Unser Amtmann hatte bisher erfahren, daß die verwünschte Pulvermühle in Lichtenstein „droben bey den Teichen stehen solle, etwann um die Gegend, wo der Herr v. Schönburg die neue Stadt (Callnberg) anlegen lassen wolle.“ Genauerer wußte er aber nicht. Also mußte er, um dem Befehl seines königlichen Herrn nachzukommen, sich einmal selbst dahin verfügen. Als Sachverständigen nahm er den Zwickauer Pulvermacher Herrn Beutler mit, zumal ja der neue Schönburger Pulvermacher bei diesem im Dienst gestanden hatte und ohne Abschied davongelaufen war. Der Herr Amtmann berichtet uns nun gewissenhaft von dieser ersten Reise:

„Da nun mehro vorthunlicher befunden wurde, das Werk selbst in augenschein zu nehmen, und beliebte Herrn Beutler solches nebst mir, dem actnario, noch heute vorzunehmen, gestalt wir denn nachmittags um 1 Uhr mit einander hier weggefabren (also von Zwickau). Weil aber wir beyde die Gegend eigentlich nicht wusten, fuhren wir:

Alß wir über Mißßen kabmen, etwas auff die rechte Hand, musten uns aber hernach wieder linker Hand wenden, da wir denn von einem uns begegnenden Fuhrmann die eigentliche Gegend erkundeten, und suchten sodann deßsen Anweisung nach ein Bach hinauf, bey einer Bretmühle vorbey, da wir denn eine ecke oberhalb, zwey neu aufgesetzte Häuserlein antraffen, auch gewahr wurden, daß droben auff einer Wiese noch ein solch Häußgen stundt, daß solches die Pulvermühle seyn solle; es war auch schon die radstube daran fertig, und die Welle lag daneben. Weil wir nun etwas pochen hörten, gingen wir dem nach und wurden bald gewahr, daß am wehr gearbeitet ward, darum wir uns folgendes dahin verfügten und trafen den Zimmermann in voller Arbeit an, daß er oben das Gelender zum schützen einsetzte, er hatte aber keinen gesellen und sonst einem anden bey sich als einen Jungen. Das Wehr war schon geteilt und eine Fröhnerin führte mit der Radwelle Erde zum aufschütten. Weil wir auch viel alt Holzwerk da fanden, fragten wir den Zimmermann, wovon solches wäre, der Berichtete uns, es sey vorhin ein altes Wehr da gestanden, welches zur Wässerung der wiese gebraucht worden, er meldete aber auch auf ferneres Befragen, daß das Gebäudgen in der Wiese eine Pulvermühle werden sollte, und wäre ein Pulvermacher auß Zwickau, der sie angegeben, er war aber eben nicht zugegen, sondern in das nabe bey liegende Dorff Rödlitz gegangen. Die Gegend, wo das wehr stebet, ist aller nechst dem Dorff Rödlitz, und der Zimmermann heißt Hertel, hat eine Mühle in Rödlitz gehabt, solche aber seinem Eydam übergeben. Von dem wehr gehet der Graben zur Pulvermühle durch die wiese, welcher schon eine Ecke außgestochen. Die Distanz aber vom wehr biß zur Mühle fand sich 130 gemeine schritte oder 195 Ellen. Die Pulvermühle selbst belangend, darvon ist das Seulenwerck aufgesetzt auch ein schindeln Dach darauß und darff nur außgeleibt und Stampffer und trog neingefangen werden, ist 8 Ellen lang und 7 Ellen breidt, die beyen Häußergen, so bunten am Holze stünden, solten zum Dörren und Körnen gebraucht werden. Von der Pulvermühle nun biß zu den beyden Häußergen sind 180 schritt oder 200 Ellen. Davor beyde biß unters Dauch auffgeführt, das eine schon mit schindeln bedeckt. Es ist aber die gegend aler nechst bey dem Stedtlein Lichtenstein und gleich hinter den vor der Stadt stehenden Scheunen.“

Die beiden waren von diesem Untersuchungs-Ergebnis höchst befriedigt und machten sich vergnügt auf dem Heimweg. Bald darauf kehrte der Pulvermacher zur Arbeitsstätte zurück. Er erfuhr von

dem unerwarteten Besuch und begriff den ganzen Zusammenhang. Schleunigst lief er dem Gefährten nach und gestand den Herren alles, was er von der Pulvermühle wußte. Der Amtmann jedoch beruhigte ihn, und suchte mit amtmännlicher Schläue seinen Verdacht auszuweisen: „Wir aber gaben vor, wir seyen wo anders gewesen und weil wir von der Pulvermühle gehört, hätte Herr Beutler nicht vorbeifahren sondern doch die Gelegenheit mit ansehen wollen.“

Es folgt nun ein böser Briefwechsel: Der Herr von Schönburg pocht auf seine alten Rechte. Der Amtmann dagegen sucht diesem bey königlichen Willen begreiflich zu machen. Der Streit nimmt persönlichen Charakter an. Der Herr Amtmann beschwert sich beim Kurfürsten, „daß der Herr v. Schönburg durch die, in dem an mich abgelassenen Schreiben sich nicht sonderlich zu mir zu nöthigen scheint, in dem er mich nicht nur nicht einmahl des praedicat eines königl. und churfürstl. Sächs. Commissarii, würdiget, da er auß der ihm communicierten Befehlsabschrift doch wohl ersehen können, daß ich ihn die inhibition nicht vor nicht oder alß Amtmann zu Zwickau gethan, sondern auch mit Auslassung des Ehrenprädikates „Herr“ nur Ihr geschrieben.“ Das war allerdings eine schwere Beleidigung im Zeitalter der Lockenperücke. Der Kurfürst verspricht ihm Genugthuung. Im übrigen wurde der Bau fortgesetzt. Neues kurfürstliches Schreiben an den Amtmann: „Du wollest dem Herrn von Schönburg die Vollführung des angefangenen Baues nochmals und zwar bey einer nachmaligen Strafe untersagen. Die aufgeführten Gebäude aber mit an dich nehmung zulänglicher Amtsfolge demolieren. Und hieran unsern Willen und meinung vollbringen.“ Dreßden, den 30. August 1708.

Dieses Schreiben war sicherlich nach dem Herzen unseres actuerii. Aber noch zögert er, denn auch Zerstörungen kosten Geld. Da bestimmt August der Starke: „Die entstehenden Unkosten sollen aus dem Zwickauer Amts-Intraden geliehen werden. Sie sind von ihm (dem Herrn von Schönburg) billich zutragen.“ Nun rüstet der Amtmann zum großen Werke: „Dem Richter zu Bockwa wird nachdrücklich anbefohlen, sofort nach Verlesung dieses aus der Gemeinde 10 Mann zu befehligen, daß sie allerseits bey Vermeidung unausbleiblicher Straffe morgen Dienstag, den 25. September 1708, längstens früh um drey uhr in das Landesrichters Hause erscheinen, anstatt ein gewehr aber ihnen sechs gute Aexte und zween Radhauen und zween Spitzhacken mitbringen sollen.“ Außer dem Amtmann begleiteten den Zug der Landrichter Joh. Georg Kuhn und die Landesgerichtschöppen und der Landbote. Den folgenden Hergang hat unser guter Amtmann in behaglicher Breite und mit viel innerer Genugthuung geschildert. Lassen wir ihn erzählen:

„Darauff zogen wir auff der Straße fort nach der oberen Milßen und daselbst bey dem Gasthof naus, den Berg hinan, durchs Holz, daß wir auff die Rödlitzer Felder kahmen, daselbst weil man die Gegend, wo die Pulvermühle stund, sehen konnte. Der Ammts-Botthe Engelschall wurde mit dem schreiben fortgeschickt. Wir aber ritten den Berg hinunter auff die Pulvermühle zu, und kahmen dahin, alß gleich die Sonne auffging. Daselbst aber warteten wir; bis der Botthe wider kahm, welches nach einer guthen halben Stunde geschah, und referierte er, daß kein Mensch das Schreiben annehmen wollen, bis er endlich gesagt, es träfe eine wichtige Sache, an der der Herrschaft viel gelegen. Da hätten sie es endlich angenommen und der Gemahlin auffgetragen. Sonst standen sich gleich unterschiedliche Leuthe ein, welche Dort standen und sehen wollten, was es werden würde. Als nun der Botthe sein relativ erstattet, wurde den anwesenden Zimmerleuthen und (Ge)folge eröffnet und deutlich abgelesen und darauff dem Landrichter befohlen, gemäß des allerygst (allerböchst) anbefohlenen zu Werke zu richten, welcher denn auch die Zimmerleuthe und (Ge)folge zu erst an das ganz neu erbaute Wehr führte, um der Mühle des wassers zu benehmen, daß hernach desto weniger Hinderniß seyn mögte. Es wurde auch am wehr der anfang gemacht, und auff der Seite nach Lichtenstein die Lehmwand weggeschla-

gen, auff der Rödlitzer seite aber nur der obere Baum, weil der Müller bat, das übrige stehen zu lassen, daß nicht etwa bey fluten ihm das Land weggerissen werden mögte.

Weil auch die Leuthe nicht alle am wehr nöthig waren, führte der Landrichter die helffte davon gleich herunter zur Pulvermühle. Diese war verschlossen und ging das wasser alles ledig weg und war weder der Pulvermacher noch sonst jemand vorhanden, wir erfuhren aber soviel, daß itzo nicht gearbeitet werden könnte, weil sie keine Materialia hätten, es hätte aber itzo auff der Meße angeschafft werden sollen. Weil nun niemand sich meldete, wurden die arbeiter angelegt, dabey aber doch befehligt, nicht alles gänzlich zu zerdrümmern, sondern was ganz davon wegzubringen, ganz zu lassen, wie denn auch der fensterladen ganz oben und auch das fenster unversehret außgehoben wurde. Während dessen hat man gesehen, daß viele Leuthe von Lichtenstein herkamen, welche bey ihrer annäherung auch erkennen wurden, daß dabey sonderlich Herr D. Rädcl, Schönburgischer Rath, Herr Joh. Christian Schöne, Amtmann zu Lichtenstein, Herr R. Römer, Kriegs-Commissario und noch einer, den sie den Hoff-Cavallier nannten, da denn Herr Amtmann Schöne anfangs das wort führte, und im nahmen seines Herrn Prinzipales, weil selbiger itzo abwesend und in Brabant sich befinde, wider die demolition der Pulvermühle protestirte...

Indem dieses vorging, wurde gemeldet, daß die Leuthe das wehr gänzlich demolirten, da es doch auch zur Wässerung der wiese gebraucht wurde und hätte schon vor 100 Jahren eins gestanden. Weil denn die Herren Schönburgischen Bedienten baten, das wehr nicht gänzlich zu ruinieren und auch von allen anwesenden beständig vorgegeben wurde, daß mit dem wehr auch die wiese zu wässern, wurde das, was noch nicht eingerissen war, stehen gelassen, mit der demolition der Pulvermühle aber zu continuiren Befehl gegeben. Da denn ein Lichtensteiner Bürger hervortrat, alß die Zimmerleuthe wieder zu arbeiten anfangen und sagte: Wir lassen sie nicht einreißen, es ist hier kenßerlicher Grund und Boden, weil aber die Zimmerleuthe darauff nicht acht hatten, rief er nochmals, wenn sie fortführen, wolten sie sich wehren. Alß aber dem Zwickauer Landknecht anbefohlen wurde, ihn in arest zu nehmen, riß er auß und lief nach der Stadt zu, die andern leuthe aber und auch die Schönburgischen Herrn Beamten meldeten, daß der Mann nicht wohl bey sinnen, sie wären nicht da, sich der königlichen allerhöchsten anbefohlenheit zu widersetzen, sondern nur zu bitten, mit der Demolition einzuhalten...

Weil aber Herr Rädcl und Herr Amtmann Schöne sich wegen ihres Herrn Prinzipales zu nichts legitimieren könnten, die legitimation alß Beamten aber auff diese Sache nicht zu eltendieren und auß dero allerhöchsten rescriptio nicht zu schreiten, hat man mit der demolition der Pulvermühle continuiret und selbige gänzlich niederlegen auch die welle außn rade nehmen und da gerinne umstürzen lassen, wie denn auch die Stampfröge, und was in der Erde befestigt gewesen, herausgenommen worden, welches Herr Rädcl und Konsorten biß zu ende mit angesehen, da die Herren wieder nach der Stadt gegangen, wir aber sind nun nach Hauße geritten, und zu mitage um 11 uhr nach Zwickau an kommen.“ So weit der Herr Amtmann.

Das Nachspiel nun handelt von den Kosten. Sie betrugen 11 Taler 18 Groschen. Der Herr von Schönburg weigert sich, sie zu bezahlen. Er ruft ein unparteiisches Schiedsgericht an, den Churfürstl. Sächs. Schöppenstuhl zu Leipzig. Daraufhin werden die Kosten auf 10 Taler 7 Groschen. Nun tritt eine Komplikation in diesem Rechtsfall auf: Der Amtmann stirbt. Dieses günstige Ereignis benützend, suchte sich der Herr von Schönburg aus der Schlinge zu ziehen. Wenigstens wird der Prozeß in die Länge gezogen bis ins folgende Jahr 1709 hinein. Ob die 10 Taler 7 Groschen bezahlt worden sind, darüber schweigen sich die alten Akten aus.



Leser schreiben dem



■ Und es gibt ihn wirklich...

...den Zuckertütenbaum!

Ja, er wächst und blüht zu gegebenem Anlass auf dem Hohen Weg in Hohndorf.

Seit 50 Jahren schon lässt er Kinderaugen leuchten und Herzen höher schlagen. So auch in diesem Jahr für Ian Dinor, für den der 1. Schultag nun noch eine besondere Überraschung vor seiner Haustür bereithalten sollte. Nach der sehr gelungenen offiziellen Veranstaltung im „Weißen Lamm“ überraschten ihn die Anwohner des Hohen Weg mit einer knapp 3 Meter hohen Birke und sage und schreibe fast 20 Zuckertüten und Geschenken, welche vor dem Hauseingang liebevoll geschmückt und angerichtet wurde. Das Staunen und die Freude waren nicht zu übersehen und zu überhören. Alle Geschenke wurden nacheinander ganz vorsichtig mit Hilfe seiner großen Schwester vom Baum gepflückt. Mit einem lauten „Danke! Ihr lieben Mitbewohner.“ Schallte ein lautes Dankeschön durch den Hohen Weg. Auch wir als Eltern bedanken uns hiermit nochmals von ganzem Herzen bei allen lieben Nachbarn und hoffen auf eine baldige Fortsetzung dieser wundervollen Tradition!

A. Dinor



■ Geschichten aus dem Leben der Freya Mahn

Willfried Lampe

So heiß e ehemaliger Glassngamerad. Dr Willi is nich unbedingt mei Freund. Er is ehm da – in meinr Glasse, gehörd nich zu de Besden, is abr och kee Dummr. Er weeß sich ze helfn. Un das will ich eich nu zem Besdn gebn.

Mir warn in dr vierden Glasse, haddn Wergunnerichd. Vorher war große Bause. De Buschginschul stand in Zwigge am Neumargd. Dordn warn ne Menge Holsbuhdn uffgebaut. Gemüse, Obsd, allerlei Grimsgrams wurde dord verkoofd. Ne Bullede gosdede 55 Bfenge. (Heide heesßd se „De echde Zwiggauer Brühledde“ un schmeggd bloß nach feddschem Öl.) Un da war noch im Sommer dr Kaschner Eiswaagn. Zwe Schwesdern gradsdn midn Löffl ihr Eis in de Waffln nei. Es Angebohnd reichte von zehn Bfeng bis fuffzsch. De gans billische Variande wurde uff ne Waffl gegradsd un war nur wie e Finkschiss groß. Ich mussde immr schnell leggn, sonsd isses runnrgebladschd. De Manuela habsch öfders beneided. Die holde sich ab un zu für fünfzig Bfenge Eis. Das kam in zwei Halbmuschnl nei.

Ihr mergd, ich schweif ab. Abr ich mussde soweid ausholn, denn dr Wilfried Lampe holde sich in dr großen Bause so e bonfortionöses Eis. Na, eischnldich durfdn mir nich außr Haus. Da ham mr „heimlich“ besorchd. Heide gloob ich, de Leerer warn indn Bausn mid sich selbr beschäfdichd un ham unnere Überdrehung dr Hausordnung großzügsch iebersehn.

Ob ich ooch draußn war? Ich war dardzu viel ze brav! Nee, das gann nich so rechd

schdimm. Ich hab mr doch ooch an dr Lohsbuhde so gleene bunde Blasderringel versorchd, die mr so scheen iedr de Bleischdifde gezohgn ham. Nu zerigg zem Willi. Der gommd schdolz mid seinem iebgrößen Eis daher un es glingld – zer Schdunde! Mr ham alle verdadderd uff sei Eis geschdiert. Em Willi isses Gesicht eingeschlafn. Unner Werglehrer, dr Herr Unger war e reschbegdabler Mann, vor dem mir ordndlich Dampf haddn. Dr Ungr hadde immr so ehn farbungsfreundlich blauen Kittl an. Es Besondere war sein Midbringsl. Unvorschedlbar heide! Er brachde seinen gleenen Gurzhaardaggl mid indn Unnerichd. Fier uns war das normal. De Fußhupe lag zu seinen Füßn un riehrde sich nich.

Dr Willi hadde also sei Eis un es war noch vollschdändig, drobbde abr schon leise vor sich hin. Dr Ungr gahm aus seim Vorbereidungsraum schdraffen Schridde daher. Mier guggdn alle zem Willi, der zu seim Blads huschte. Ich sachde es schon, dr Willi war nich bleede – odr doch? Na jednfalls wussde er sich fürdn Oochnbligg zu helfn un gladschde sich sei Eis indn Hemdauschnidd nei. Nachm obligatorischen Bioniergruß durfdn mier uns uff de hölzernen Dreibeinschehml sedsn. Nadürlich war ne ungeheure Unruhe in dr Drubbe. Jedr bliggde vershdohn zem Willi, der dabfr gradeaus schdierte. Dr Ungr gonnde sich geen Reim off unsre mergwürdische Zabbele machen un wurde ungehalnd. Irgendehner hields nich mehr aus un beichdede de Uebdrrehung vom Willi. Dr Ungr mussde grinsn. Sei schdehds schdrenges Gesicht wurde weich. Dr Willi hadde vorzedrehnd, bekam uff alle Fälle genne Schdrafe. Obr sei

Eis indn Babierkorb schmeißn mussde, udr obrs uffessen durfd, is nich mehr in meim Gobbe geschbeicherd. Sei Hemd war jednfalls glehbrich un nassgebadschd. Den Resd habsch och vergessen. Nur, dass mr vorm Ungr nu zum Reschbeggd noch Hochachtung haddn, weeß'sch noch genau.

Verästelung

Das Leben verläuft nicht geradlinig von A nach B. Heute stelle ich es mir wie einen Baum vor, das verschiedenen Verästelungen folgt. Der Vergleich hinkt. Das Bild des Baumes zeigt mir nur die vielen Möglichkeiten auf, die es hätte geben können und die mir noch offen stehen. Ich versuche euch mal meinen Gedankengang an einem euch bekannten Beispiel zu erläutern.

Vor einem Dreivierteljahr komme ich mit meinen Leben an einer Astgabel an. Leiste ich mir vier Implantate und die dazugehörige teure Prothese oder entscheide ich mich für ein „SVK-Gebiss“. Die Entscheidung trefend, biege ich in Richtung Implantate ab. Dabei muss ich Kompromisse eingehen: viel Geld beschaffen, viel Zeit investieren, viel Geduld mit mir aufbringen. Auf Kostspieli- ges habe ich zu verzichten: den geplanten Australienurlaub streichen, mich beim Kauf von Kleidungsstücken zurückhalten usw. Jedenfalls wende ich mich vertrauensvoll dem Leben zu. Schließlich könnte ja so einiges schiefgehen. Beachten muss ich, dass ich nach dem Geldbeutel vorgehen muss. Ist selbiger leer, heißt das Stillstand oder Abbruch. Die Verästelung in die „SVK-Richtung“ gänge dann immer noch.

Jetzt muss ich kichern. Da wäre noch ein Astabzweig, wenn ich nämlich nicht mehr zum Zahnarzt gänge. Diesen Astansatz lasse ich schleunigst verdorren. Inzwischen weiß ich, die Prozedur erfordert einigen Lebensmut. Den habe ich in den letzten Jahren wiedergewonnen. Mein Baum hat Herbst und Winter hinter sich gelassen und wächst fröhlich in der Frühlingssonne vor sich hin. Ein schönes Bild!

Aber nun stehe ich wieder an einer Astgabel. Akzeptiere ich meine selbstgewählte Richtung und deren Kompromisse?! Zurzeit wohl eher nicht, denn ich bin missmutig. Noch vor drei Tagen stampfte ich innerlich mit dem Fuß auf. Morgen spielt Vicente Patiz in Schneeberg. Diesen Gitarrenvirtuosen mit seiner orchestralen Musik schloss ich vor einigen Jahren in mein Herz. Den kann ich mir immer wieder anhören. Und auf diese Art von Events wollte ich auf keinen Fall jemals wieder verzichten.

Ich betrachtete nochmal meinen Lebensbaum, setzte mich in einiger Entfernung vor ihn hin und folgte mit gedanklichen Augen den einzelnen Verzweigungen, seufzte auf und entschied mich gegen den netten Johannegeorgenstädter – fürs Sparen.

Statt mit meinen Reinhard nach Schneeberg zu düsen, werde ich also im Garten mit ihm sitzen. Wir werden ein Feuerchen abbrennen, gemütlich davor hocken, an ein oder zwei Bierchen nagen, viel Gemeinsames besprechen, unser Grundstück, unser Glück und unsere Zweisamkeit genießen. Ja, diesem Zweig lohnt es sich zu folgen.

Mal sehen

Na, ich hab mid meinr ledsn Geschicht gans scheen uffn Budding gehaun. Geblabrd habsch, dass sch nischd lehs, was mr nich bassd.

Abr früher, abr früher! Als gans brahfr Schülrdahdsch jehds Reclam-Hefdl nunnr-

würschn, was de Leerer uns hammid heeme schlebbn lassn.

Nur eema habsch geschrdreigd. Endwedr bei Wernr Hold odr beim Siebdn Greiz. Das weeiß sch ni meer genau. Heide genn ichn Inhlnd von beedn Schwardn sowieso nich meer. E schlechds Gewissn habsch damals, dafier abr ne guhde Zesammfassung.

Als mr in dr neunndn Glasse in Unnerdahn lehsn sollnd, binsch eweng verzweifld. Da habsch mr es erschde Ma en Blahn gemachd un genau ausgerechned, wieviel Seidn ich in ennr Schdunde schaff. Dreißsch warns. Wie habsch den Diederich Hässling gehassd. Bei Schähgsbier un sein Mägbeff hads Gehirne geschdreigd. Das war zwar wie e Grimmi geschriebl, abr ich habs ni gabierd. Immr un immr wiedr schdudierde ich die Seidn, ohne dahinnr ze gomm, was gemeend war. Noch schlimmr war dr zweede Deil vom Fausd. So was Langweilsches! Dr Göhde war ehm o schon biddl ald un had viel ze viel das Gemähre iebarbeided, ehe ers dr Öffndlichgeid zugemuhded had. Nur seine ledsn Worde wos um ehm Sumbf am Gebiersch un um sein höchsdn Auchnbligg gehd, die hammr werglich gefalln, die gonndsch sogar ma auswendsch.

Obwohl ich ni so dr dolle Inddrbrehd im Unnrrihd war, habsch mich fiers Fach Deidsch endschiedn. Die haddn in Zwigge uff dr Unidähd am Hang nich viel Auswahl zu meim Schbord. Zeerschd ham se mier Schdabie angebohnd. Das habsch abgelehnd. Dann häddn se noch de Gombinadsion Musigk-Deidsch. Ich gonnd wedr singn noch e Inschdrumend schbieln. Deshalb waggld mei Gobbe energisches „Nein“. Schbordleerer wolltsch wehrdn. Es zweede Fach wurde also Deidsch.

Im Schdudium habsch s gans genau genommen, hab jehds alde Machwerg in mich neigesaugd. Mid dr olln gedregldn Schbrache binsch nu besdns zerehd gegomm. S meisde had mr sogar gefalln. Die siebnd- reißsch Jahre als Leerer liegn jedse schon

edliche Mohnde zerigg. Um ehrlich ze sein, ich war liebr Deidsch- als Schbordleerer, obwohl mr da allrhand ze duhn hadde.

Nu war ich also als Leereroff dr annrn Seide. Nu mussde ich den Ginnrn de Machwerge andrehn. Da binsch ab un zu verzweifld. Ehne Geschicht – es is in der Richtung de schlimmsde ver mich – bringsch ma.

Ich war erschd im vierdn Jahr drbei, hadde gerade vom verhasdndn Dorf in mei geliebdes Zwigge gewegsld. Mei Vorgesedsdr im Fach Deidsch war mei ehemalscher Leerer un idse mei Fachberahdr. Vor dem hadsch Damfb. Mir haddn uns zem Glassndreffn gesehn un zwee Dahche schbädr gingr mir scho uffn Dochd. De achde Glasse hadde iebr de Herbstferien en „Schimmlreidr“ mid nach Hause gegrischd.

Ich hab de Novelle geliebd un dem Schdohrm seine gansn Werge mid Vergnien gelehsn. Zehn dünne Bände habsch von ehm aldngkel geerbd un in Ehrn gehaldn.

Un jedse schdandsch vor dr Drubbe, mei ehemalschr Leerer guggde in dr ledsn Bangk an de Degge. Ich schwidsde un hadde de Nase voll. Nich ennr hadde de Hausaufgabn gemachd. Niemand wussde, was im dinnen reglamhefdl schdand. Ehrn had mr de Zesammfassung von dr Buchriggseide vorgelehsn. De annrn ham Bleedsinn von sich gegehbn odr nur uff de Dischblatte geschdiert. Wie ich die Schdunde rumbrachde, weeiß sch ni meer. Das war fei e draumadsches Erläbnis! Damals habsch mr geschworen, erschd wiedr Schdohrm un en Schimmlreidr ze lehsn, wensch Rendnr bin. Das habsch durchgehaldn. De Novelle mussdsch noch ofd behandln, das habsch aus dr Galdn gemachd.

Nu binsch ja Rendnr, wenn och bloß zer Hälfde. Ich will dann glei ma zem Büchrregahl daggeln un de zehn Bände suchn. Mich indressiert idse, ob mr dr Schreibdischdiel von Schdohrn noch gefäld. Denn dr Schimmlreidr is werglich e guhds Werg.

Vereinsnachrichten

■ Erfolgreiches Dorffest-Turnier

Die E-Junioren der SpG Hohndorf/Heinrichsort/Rödlitz I gewannen zum Dorffest das Fußballturnier zu Gedenken von Bernd Vogel auf der Kleinsportanlage hinter dem Weißen Lamm.

Nach dem 4:0 der 1. Mannschaft gegen die Fortuna Niederwürschnitz, war auch die 2. Mannschaft gegen Fortuna mit 4:0 erfolgreich.

Nach dem 0:0 der beiden Teams des Gastgebers gegeneinander, wurde der Turniersieger im 9m-Schießen ermittelt.

Hier siegte die 1. Gegen die 2. Mannschaft mit 7:6.

Bester Torhüter wurde Phil Bauer aus Niederwürschnitz.

Von der Spielgemeinschaft wurden Jimi Beetz als bester Torschütze und Marcello Brignoccoli als bester Spieler ausgezeichnet.

Günter Kunert





Vereinsnachrichten

■ Ein Bürgermeister hängt die Wäsche auf

Aktionstag „Perspektivwechsel“ in der Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH



Viele von uns haben nur eine sehr vage Vorstellung von der täglichen Arbeit in sozialen Einrichtungen, die wir unter den Begriffen Pflege, Alltagsbegleitung oder Sozialarbeit subsumieren. Wir wissen von der Problematik des Betreuungsschlüssels, der Nachwuchssuche und rechtlicher Veränderungen wie des BTHGs. Was dabei kaum greifbar ist – auch und gerade für Entscheiderinnen und Entscheider – ist der tatsächliche Alltag in den Einrichtungen.

Die Lösung: Einfach mal die Perspektive wechseln.

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege Sachsen gestaltet dazu seit elf Jahren die Aktion „Perspektivwechsel“, bei der Personen aus Politik, Verwaltung und anderen gesellschaftlichen Bereichen für einen ganzen Tag in sozialen Einrichtungen und Diensten mitarbeiten können. Geleitet vom Jubiläumsslogan „Perspektive Mensch – seit 175 Jahren“, war die Aktion natürlich auch in diesem Jahr ein Pflichtterminus für die Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH.

Nachdem sie den Bürgermeister aus Hohndorf, Herrn Matthias Groschwitz, bereits vor einigen Jahren in die Fliedner Manufaktur eingeladen hatten, durfte der Lokalpolitiker in diesem Jahr das ambulante Wohnangebot in der „Eisenbahn“ besuchen. Aktuell leben hier 12 Klientinnen und Klienten im Alter von 19 bis 61 Jahren in Wohngemeinschaften und Einzelwohnungen zusammen. Das Team des ambulant betreuten Wohnens für Menschen mit Behinderungen der Theodor Fliedner Stiftung Sachsen begleitet sie je nach Bedarf ganz individuell bei Behördengängen, der Freizeitgestaltung, bei Arztbesuchen oder im Haushalt.

Matthias Groschwitz begann seinen Besuch erstmal mit Freizeitgestaltung: Er spendierte Kaffee und Kuchen und ließ sich von den

Klientinnen und Klienten mit Fragen löchern. Im Anschluss zeigten sie dem prominenten Besuch stolz die frisch renovierten Wohnungen der ehemaligen Gaststätte und Pension „Eisenbahn“. Um ein wenig Alltag zu erleben, packte Bürgermeister Groschwitz im Anschluss auch noch im Haushalt mit an. Gemeinsam mit einer Klientin hing er im Garten die Wäsche auf.

Einrichtungsleitung Nicole Elger verabschiedete ihre besondere Aushilfskraft am Ende des Tages mit einem Dankeschön: „Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung ist wahnsinnig wertvoll! Dem Engagement der Gemeinde ist es mit zu verdanken, dass Inklusion wirklich gelebt wird. So können auch Menschen mit Behinderungen in Hohndorf am normalen Leben teilnehmen.“

Im Herbst wird noch eine weitere WG für zwei Menschen mit Behinderungen bezugsfertig. Interessierte können sich für alle Anfragen zum Angebot Eisenbahn und allgemein zum Ambulant betreuten Wohnen bei Einrichtungsleitung Nicole Elger melden: 037204 583132, nicole.elger@fliedner.de.



■ Der FSV Hohndorf ist wieder zurück

...natürlich meinen wir damit im Gemeindespiegel. Die treuen Fans der letzten Jahre werden sich bei der Überschrift schon verwundert die Augen gerieben haben. Denn natürlich gab es auch in den letzten Jahren an den meisten Sonntagen Fußball am Sportplatz am Sonneweg zu sehen.

Ende der Saison 2018/2019 verkündete der langjährige Vereinspräsident Jürgen Oechsner seinen Rücktritt. Im diesen Rahmen möchten Verein und Fans ihm noch einmal für das langjährige Engagement danken.

Doch wie geht es nun weiter? Für die Saison 2019/2020 hat sich der FSV neu aufgestellt.

Die Vereinsführung übernimmt Danny Mahn, sein Stellvertreter ist Daniel Weber. Hendrik Liborius und Marco Liborius ergänzen die Führungsriege und übernehmen Aufgaben der finanziellen Führung, der Außendarstellung sowie die Trainingsgestaltung der Herrenmannschaft.

Neben dieser ersten Herrenmannschaft stellt der FSV Hohndorf jeweils in Spielgemeinschaften unterschiedlicher Konstellationen eine zweite Herrenmannschaft sowie Jugendmannschaften in allen Altersklassen. Über all diese wird in regelmäßigen Abständen jetzt

auch wieder berichtet. Wer Interesse am Fußball hat, ist jederzeit herzlich willkommen.

Die erste Herrenmannschaft hat sich für diese Saison das klare Ziel Aufstieg gesetzt. Der Start mit 6 Punkten aus 3 Spielen war dementsprechend gelungen. Die anstehenden Partien sind:

- **Sonntag, 22.09.2019, 13.00 Uhr:**
BSV Gelenau – FSV Hohndorf
- **Samstag, 28.09.2019, 15.00 Uhr:**
FSV Hohndorf – SpG Niederdorf / Niederwürschnitz 2
- **Sonntag, 06.10.2019, 15.00 Uhr:**
FSV Hohndorf – SV Eintracht Ursprung

Gerade zu den Heimspielen wollen wir wieder für mehr Zuschauer sorgen und würden uns über eine positive Resonanz freuen. Wir wollen den Verein weiter nach vorn bringen.

Kommt doch einfach mal wieder vorbei. Neben Fußball ist für Speis und Trank gesorgt.

Euer FSV Hohndorf



Vereinsnachrichten

28. Hohndorfer Dorffest – Aphasiker wieder mit dabei

Am Morgen, Sonnabend 24. August, bauten wir wieder unseren Infostand auf dem Festgelände am „Weißen Lamm“ auf. Für die Standbetreuung an beiden Tagen waren Rolf Schulze, Sieghardt Neubert und unser jüngstes Vereinsmitglied Marko Neubert verantwortlich, zeitweise wurden wir an beiden Tagen von weiteren Vereinsmitgliedern unterstützt.

Kernstück in unserem Pavillon war unsere kleine Eisenbahnanlage in der Spurweite/Baugröße N, deren Betreuung wir nach gemeinsamen Aufbau und Inbetriebnahme in die Hände von Marko übergaben.

Auf der mittleren Terrasse mit dem großen Festzelt der Theodor – Fliedner – Stiftung, flankiert vom Kaffee- und Kuchenverkauf der Klöpplerinnen und dem Rosterstand der Feuerwehr hatten wir wie immer einen sehr günstigen Standort und bei der großen Besucherzahl ließen die Interessenten nicht lange auf sich warten. Unsere kleine Eisenbahn hatte sich bei den Kindern schnell herumgesprochen und viele wollten mal gucken kommen und auch mal am Fahrregler drehen und die Signale schalten. Unser Marko hatte auch bei etwas mehr Andrang immer alles im Griff, eine Aufgabe, die er durch seine Zuverlässigkeit mit Bravour meisterte.



Mit den Eltern und Großeltern kamen wir dann schnell ins Gespräch, erklärten ihnen das Anliegen und den Sinn unseres Vereins und vor allem unsere Arbeit mit den Hohndorfer Grundschülern im Rahmen unseres GTA Projektes Modelleisenbahn. Einige von ihnen wollten sich dann auch in der Schule zur Mitarbeit bei unserer AG anmelden.

Unser gut gefüllter Spendensack bestätigte noch einmal die außer-

ordentlich gute Resonanz auf unsere Arbeit und an dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei den Hohndorfer Festbesuchern für Ihre Großzügigkeit bedanken.

Einen weiteren Dank unsererseits richten wir an die Gemeinde Hohndorf, die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat mit dem Bürgermeister, Herrn Groschwitz, an der Spitze, dass wir uns wieder am Hohndorfer Dorffest beteiligen durften.

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen 2020 mit einem herzlichen GLÜCKAUF !

Text: Sieghardt Neubert

Fotos: Sieghardt Neubert



Gartenanlage „Glückauf“ e.V.

Sie suchen Ruhe und Entspannung nach getaner Arbeit, möchten Freunde und Bekannte zu einem Grillabend einladen oder möchten die Natur einfach pur erleben? Wie wäre es mit einem Garten, der eine schöne Aussicht über das Erzgebirge gibt? Wir haben freie Gärten, teils mit Laube, aber auch zur freien Gestaltung. Strom und Wasseranschluss sind vorhanden. Wenn wir ihr Interesse geweckt haben, dann melden Sie sich bei uns zu einer unverbindlichen Besichtigung. Die Kleingartenanlage „Glückauf“ am Fleischerberg freut sich über jeden Hobbygärtner und auch die es noch werden wollen. Familien mit Kindern sind für uns immer eine Bereicherung.

Ansprechpartner:

Udo Lohmann, Tel. 0152 22683482 • Reinhard Schupke, Tel. 037298/14855





Sonstiges

Der Monat Oktober im Bergbaumuseum



Am 1. Oktober laden das Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge und die Knappschaft des Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers zum „Schachtgeflimmer“

ein. Der Abend steht unter dem Motto „Bergarbeit zur Vorkriegszeit“. Gezeigt werden historische Filmaufnahmen mit anschließender Unterhaltung.

Am 5. Oktober sind die Barhocker mit ihrem Programm „Scheiß Gefühle! (Gott sei Dank gibts den Teufel?)“ zu Gast im Museum. Ab 19 Uhr sorgen sie für ein unterhaltsames Programm bei dem kein Auge trocken bleibt. Karten gibt es im Museumsshop für 15 Euro und an der Abendkasse für 17 Euro.

Mit dem Monat Oktober beginnen in Sachsen auch die Herbstferien. Deshalb lockt das Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge immer mittwochs mit tollen Angeboten.

Am 16. Oktober dreht sich dabei alles um Gespenster. Zum „Kinderkino – auf eisiger Spur“ wird ein Film gezeigt, der die Geschichte eines Jungen erzählt, welcher sich eigentlich wahnsinnig vor Gespenstern fürchtet, letztlich aber doch Freundschaft zu einem schließt. Gemeinsam erleben die beiden von da an jede Menge spannende Abenteuer. Im Anschluss an den Film können die Kinder bei einem Mut-Test beweisen, wie wenig Angst sie selbst vor Gespenstern haben. Dabei werden in Gruselboxen verschiedenen Gegenstände versteckt, die nichts für schwache Nerven sind. Das Ferienprogramm findet in Kooperation mit dem Sächsischen Kinder- und Jugendfilmdienst e.V. statt.

Am zweiten Ferien-Mittwoch (23. Oktober) ist das Team von „Urania Wissen macht Theater“ zu Gast im Museum. Im Gepäck haben sie ein Puppentheaterstück für Kinder ab 5 Jahren. „Die Suche nach dem Stein der Weisen“ erzählt vom Apothekerlehrling Hannes Böttger. Ihm ist immer langweilig, denn Mixturen nach vorgegebenem Rezept herzustellen, ist nichts für ihn. Viel lieber möchte er mit einer eigenen Erfindung reich und berühmt werden. Als er eines Tages ein geheimnisvolles Fläschchen erhält, beschließt er als Goldmacher sein Glück zu versuchen. Dies bleibt auch dem stets unter Geldmangel leidenden König August nicht verborgen und holt Hannes an seinen Hof. Doch wird es dem jungen Alchemisten gelingen, die Erwartungen des Königs zu erfüllen?

Das Ferienprogramm beginnt jeweils 10 Uhr.

Kontakt:

Pflockenstraße, 09376 Oelsnitz/Erzgebirge
Tel. 037298 / 93 94-0
www.bergbaumuseum-oelsnitz.de
presse@bergbaumuseum-oelsnitz.de

Blutspende auch nach Grippeimpfung möglich: Wer sich im Herbst impfen lässt, kann ohne Sperrfrist Blut spenden



Eine Impfung gegen den Virus der „echten Grippe“, auch Influenza genannt, steht einer Blutspende nicht entgegen. Die Impfperiode für eine solche

Impfung liegt im Herbst. Sofern die geimpfte Person ohne klinische Symptome ist und sich wohl fühlt, kann sie nach der Impfung ohne Wartezeit sofort wieder Blut spenden, da bei einer Grippe-schutzimpfung kein Lebendimpfstoff verwendet wird, sondern gereinigte Influenza-Virus-Antigene. Eine Grippe-schutzimpfung stellt also keinen Hinderungsgrund für eine Blutspende dar.

Informationen und alle Termine zur Blutspende erhalten Sie unter www.blutspende.de (bitte das jeweilige Bundesland anklicken) oder über das Servicetelefon 0800 11 949 11 (kostenlos).

Bitte zur Blutspende den Personalausweis bereithalten!

Die nächste Möglichkeit zur Blutspende besteht:

am Freitag, den 04.10.2019, von 14:30 bis 19:00 Uhr
in der Glück-Auf-Schule Hohndorf (Speisesaal), Hauptstraße 18

Naturschutzqualifizierung für Landnutzer (Naturschutzberatung)

Der Landschaftspflegeverband „Zschopau-/Flöhatal“ e.V. bietet interessierten Landnutzern aus den Altlandkreisen Mittlerer Erzgebirgskreis und Stollberg eine Naturschutzberatung/-qualifizierung für ihre Flächen an. Ziel dieser Beratung ist der Erhalt und die Entwicklung der ökologischen Funktionen landwirtschaftlicher Nutzflächen, die Erhaltung floristischer Artenvielfalt, der Schutz und die Erhaltung von LRT (Lebensraumtyp)-Flächen, der Schutz und die Entwicklung von Habitaten und Arten sowie die Umsetzung von Managementplan-Maßnahmen.

Wir informieren zu folgenden Schwerpunkten:

- Information über Schutzziele und Anforderungen des Naturschutzes im Betrieb sowie der Fördermöglichkeiten
- schlagbezogene Information und Beratung sowie Abstimmung geeigneter Bewirtschaftungs- oder Pflegemaßnahmen
- detaillierte fachliche Einschätzung von Flächen für Naturschutzmaßnahmen, speziell Maßnahmen zur Honorierung des artenreichen Grünlandes (EOH)

Die Beratung ist kostenlos.

Kontakt: Landschaftspflegeverband „Zschopau-/Flöhatal“ e.V., Amtsseite Hinterer Grund 4a, 09496 Marienberg, Tel. 03735 76963-37, Mail: info@lpv-poberschau.de

Die Naturschutzqualifizierung wird im Rahmen der Richtlinie „Natürliches Erbe (RL NE/2014)“ aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes-ELER) und des Freistaates Sachsen gefördert. www.eler.sachsen.de



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Anzeigentelefon

für gewerbliche und private Anzeigen

Telefon: (037208) 876-200

Sonstiges

Aktuelles aus der LEADER-Region

Seit 3 Jahren arbeiten wir als Regionalmanagement an der Umsetzung unserer regionalen Entwicklungsstrategie vor Ort.

Aktuell werden 68 Vorhaben mit einem Zuschuss von insgesamt 5,8 Mio. Euro über das EU-Programm LEADER gefördert. Hinzu kommen 14 Kleinprojekte mit einem Gesamtzuschuss von 150.000 Euro aus dem sog. Regionalbudget, welches aus Bundesmitteln finanziert wird. Die Region beteiligt sich an zwei überregionalen Kooperationsvorhaben, dem „Berggeschrey“ und „Architektur macht Schule“.

Nicht zu vergessen sind auch die beiden Ideenwettbewerbe für Vereine, in denen 30 Preisgelder mit insgesamt 60.000 Euro ausgelobt wurden. Daneben koordinieren wir das Förderprogramm „Vitale Dorfkerne und Ortszentren“ für unsere Region und veranstalten zweimal jährlich eine Ehrenamtswerkstatt für Vereine.

Neugierig geworden? Dann besuchen Sie unsere Homepage unter der Rubrik Projekte und schauen Sie sich einige bereits umgesetzte Vorhaben an.

Förderprojekte kurz vorgestellt - Bereich Daseinsvorsorge -

Trauerhalle Kirchberg

Die marode Trauerhalle auf dem Kirchberger Friedhof bot durch die stark eingeschränkten Platzverhältnisse kaum einen würdigen Rahmen für Trauerfeiern. Die Bausubstanz des Gebäudes war so schlecht, dass sich die Stadtverwaltung Lugau für einen Komplettabruch und Ersatzneubau entschloss. Die neue Trauerhalle bietet nun Platz für fast 30 Personen, ist barrierefrei zugänglich und verfügt zudem über eine behindertengerechte Außentoilette.

Sommerbad Neukirchen

Das Freibad der Gemeinde Neukirchen ist seit 1930 im Betrieb und war dringend sanierungsbedürftig. So wurde das alte Becken komplett entfernt und durch ein modernes Edelstahl-Kombibecken ersetzt. Die Förderung dafür kommt aus dem Programm „Brücken in die Zukunft“. Durch die kombinierte LEADER-Förderung konnte die Wasseraufbereitungsanlage erneuert und ein Edelstahl-Planschbecken eingebaut werden. Zudem wurde ein Technikgebäude errichtet und die Außenanlagen neu gestaltet.

Evaluierung 2018

Mit dem Stichtag 31.12.2018 waren alle LEADER-Regionen in Sachsen dazu verpflichtet, Zwischenbilanz zu ziehen und die Erkenntnisse in einem Evaluierungsbericht festzuhalten. Was ist bereits gut gelaufen und wo müssen wir noch etwas tun? Und welche Wünsche und Ideen haben die Bürgerinnen und Bürger unserer 8 Mitgliedsgemeinden?

Über 300 Personen haben sich an unserer Umfrage beteiligt – dafür noch einmal herzlichen Dank! Im Ergebnis konnten wir einerseits sehen, dass wir mit dem Einsatz der Fördermittel aus LEADER und anderen Programmen bereits viel erreichen konnten. Aber anderer-

seits gibt es auch noch viele sprichwörtliche „Baustellen“, für die es momentan keine schnellen Lösungen gibt.

Als stark verdichtete Region im Chemnitzer Speckgürtel nutzen wir unser touristisches Potenzial noch nicht genügend. Dass hier nachgebessert werden sollte, ist ein vielfach geäußelter Wunsch auf den Fragebogen. Im Bereich Daseinsvorsorge haben wir dagegen schon vieles verbessern können, aber der Bedarf ist nach wie vor hoch. Die Bandbreite reicht dabei von Schulen und Kindergärten über Vereinsheime und Sportstätten bis hin zu Einrichtungen der Nahversorgung. Daher wird sich die Region auch zukünftig auf diese Bereiche fokussieren.

Der Evaluierungsbericht ist online auf unserer Homepage unter der Rubrik Öffentliche Downloads einsehbar.

Alternative Förderprogramme

Voraussichtlich wird das LEADER-Programm im Freistaat Sachsen in der kommenden Förderperiode ab 2021 weniger Finanzmittel erhalten als bisher. Daher werden auch wir unseren Fokus in der Beratung zunehmend auf alternative Förderprogramme legen. Uns liegt der ländliche Raum am Herzen, daher suchen wir nach Unterstützungsmöglichkeiten in vielen Bereichen. Sprechen Sie uns an, wir suchen mit Ihnen gemeinsam nach der passenden Fördermöglichkeit!

Regionales Wachstum

Diese Förderung richtet sich an überwiegend regional tätige kleine Unternehmen ausgewählter Branchen. Gefördert werden Investitionen zur Errichtung einer neuen oder Erweiterung bzw. Modernisierung der vorhandenen Betriebsstätte. Bewilligungsstelle ist die SAB.

Wohneigentum ländlicher Raum

Sie möchten sich im ländlichen Raum eigene vier Wände schaffen oder Sie haben bereits Wohneigentum und wollen dieses sanieren, umbauen bzw. erweitern? Mit einem festen Zinssatz von 0,75% p.a. über die Gesamtlaufzeit von bis zu 25 Jahren können Sie bei der SAB ein Darlehen beantragen.

Seniorengerechter Umbau

Sie sind Vermieter und wollen Ihren Mietwohnungsbestand seniorengerecht umbauen? Dann kann Sie die SAB mit einem Zuschuss von 40% für Baumaßnahmen innerhalb der Wohnung unterstützen. Wollen Sie den Zugang zur Wohnung barrierefrei umgestalten oder einen Aufzug errichten, wird das Vorhaben mit 20% gefördert.

Behindertengerechte Wohnraumanpassung

Das Sächsische Staatsministerium des Innern fördert die behindertengerechte Anpassung des Wohnraumes mit bis zu 8.000 Euro bzw. bis zu 20.000 Euro bei Rollstuhlfahrern. Dafür ist eine vorherige Beratung durch den Sozialverband VdK Sachsen e.V. in Chemnitz erforderlich.

In eigener Sache

**So kommt der Hohndorfer Gemeindegemeinschaft
zusätzlich in Ihren elektronischen Briefkasten ...**

**Bestellen Sie Ihre elektronische Ausgabe kostenfrei
per e-Mail unter newsletter@riedel-verlag.de**





Sonstiges

4. Ehrenamtswerkstatt für Vereine



„Fit als Kassenprüfer im gemeinnützigen Verein“

**Dienstag, 8. Oktober 2019 um 18:00 Uhr
im Kulturzentrum Villa Facius, Lugau**

Schwerpunkte der Veranstaltung:

- Einordnung des Kassenprüfers
- Prüfkriterien
- Grundlagen Buchführung und zu prüfende Unterlagen
- der Kassenprüfbericht und Leitfaden zur Kassenprüfung
- Exkurs Gemeinnützigkeit und Jahresabschluss
- Umgang mit Spenden und Sponsoring
- Körperschaftsteuererklärung, Sachbericht, sonstiges notwendiges Wissen

Das Engagement der Vereine und Gemeinschaften im ländlichen Raum bildet die Basis für ein aktives Leben in den Dörfern und Kleinstädten.

Die LEADER-Region "Tor zum Erzgebirge – Vision 2020" unterstützt in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V. die Arbeit der gemeinnützigen Vereine und lädt ehrenamtlich tätige Kassenprüfer/innen zu einer Werkstatt für Vereine ein.

Die Veranstaltung richtet sich an engagierte Menschen aus gemeinnützigen Vereinen, Projekten und Non-Profit-Organisationen. Sie sollen dazu befähigt werden, ihre ehrenamtliche Arbeit professioneller und effizienter zu organisieren und zu gestalten. Das Entwickeln neuer Perspektiven für die Vereinsarbeit im ländlichen Raum und die damit verbundene Steigerung bürgerschaftlichen Engagements bilden dabei den Rahmen.

Die Teilnahme an der Ehrenamtswerkstatt ist kostenfrei. Eine verbindliche schriftliche Anmeldung ist jedoch zwingend erforderlich. Bitte nutzen Sie dazu das auf dem Flyer befindliche Formular.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie daher pro Verein maximal zwei Personen an. Anmeldungen werden nach der Reihenfolge des Posteingangs beim Regionalmanagement berücksichtigt.

Anmeldeschluss ist der 1. Oktober 2019.



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



***Erklärungen zum Datenschutz und Hinweise hinsichtlich der Erhebung personenbezogener Daten (Information nach Artikel 13 der Verordnung (EU) Nr. 2016/679 [Europäische Datenschutz-Grundverordnung])**

Ich willige darin ein, dass

- meine personen- und betriebsbezogenen Daten von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ und dem beauftragten Regionalmanagement verarbeitet und gespeichert werden und zur informativen Kontaktaufnahme sowie zur Erstellung von Statistiken und anonymisierten Auswertungen verwendet werden können.

Es ist mir bekannt, dass

- die Einwilligung in die Verarbeitung - insbesondere in die Erhebung, Speicherung, Nutzung und Übermittlung - der erhobenen Daten freiwillig ist,
- abhängig vom Zweck, für den die personenbezogenen Daten gespeichert werden, diese ausschließlich im Rahmen der anzuwendenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen von befugten Mitarbeitern der LAG „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ und des beauftragten Regionalmanagements genutzt werden,
- die Einwilligung zur Datenverarbeitung jederzeit von mir widerrufen werden kann.



TOR ZUM ERZGEBIRGE - VISION 2020

Veranstalter:
**Regionalmanagement der
Lokalen Aktionsgruppe
Tor zum Erzgebirge – Vision 2020**
Regionalmanager
Christian Scheller, Andreas Worbs
Stollberger Str. 16
09385 Lugau

Tel.: 037295 905513
Email: rm-torzumerzgebirge@steg.de
Web: www.tor-zum-erzgebirge.de

Dozentin:
**Sächsisches Landeskuratorium
Ländlicher Raum e.V.**
Kordinatorin ländlicher Raum
Claudia Vater
Kurze Straße 8
01920 Nebelschütz OT Miltitz

Tel.: 034344 64810
Fax: 034344 64811
Email: claudia.vater@slk-miltitz.de
Web: www.slk-miltitz.de



Verbindliche Anmeldung

4. Ehrenamtswerkstatt der LEADER-Region
Tor zum Erzgebirge – Vision 2020
„Fit als Kassenprüfer im gemeinnützigen Verein“

Termin: Dienstag, 8. Oktober 2019 um 18:00 Uhr

Email: rm-torzumerzgebirge@steg.de

Post: Regionalmanagement „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“
Stollberger Str. 16, 09385 Lugau

Anmeldeschluss: 1. Oktober 2019

Veranstaltungsort: Kulturzentrum Villa Facius
Mehrzweckraum (Zugang über Innenhof)
Hohensteiner Str. 2
09385 Lugau

Bitte vollständig ausfüllen und Hinweise zum Datenschutz beachten*:

Teilnehmer 1: Name, Vorname

Teilnehmer 2: Name, Vorname

Name des Vereins

Anschrift des Vereins (Straße, PLZ, Ort)

Telefon-/Mobilnummer der Teilnehmer (wichtig für Rückfragen!)

Email-Adresse (wichtig für Anmeldebestätigung!)

Sonstiges

Tage der Industriekultur

Industrie zum Anfassen – 32 erzgebirgische Unternehmen laden am 27. September 2019 zur „Spätschicht“ ein

Das Erzgebirge und Industriekultur – beide gehören als Teil der Industrieregion Chemnitz eng zusammen: Hier sind die meisten Industrieunternehmen in Sachsen angesiedelt. Die historische Präsenz der Industrie aus dem Bergbau heraus hat die Wirtschaft, Menschen und Landschaft der Montanregion Erzgebirge geprägt. Die Spätschicht als Format der „Tage der Industriekultur“ in der Region Chemnitz geht im Erzgebirge in diesem Jahr in die dritte Runde. Waren es im vergangenen Jahr 23 Unternehmen, die ihre Tore während der laufenden Produktion ca. 2.000 Interessierten öffneten, sind es inzwischen 32 Unternehmen, die am 27. September - einem Freitag-nachmittag- zeigen, was Industrie im Erzgebirge heute ausmacht.

Die Auswahl fällt schwer, denn nahezu jede Branche, verschiedene Unternehmensgrößen und viele Orte sind dabei: Von Curt Bauer in Aue (Damastbett- und -Tischwäsche) bis Wendt & Kühn in Grünhainichen (Kunsthandwerk), von Mogatec in Drebach (Gartengeräte) bis MENNEKES in Sehmatal (Steckvorrichtungen und eMobility Ladelösungen) spannt sich der Bogen über die Region.

Zur Teilnahme an der Spätschicht ist eine Anmeldung erforderlich. Diese ist ab 20. August 2019 unter industriekultur-chemnitz.de/erzgebirge möglich.

Ansprechpartner:

Dr. Peggy Kreller, Regionalmanagement Erzgebirge,
Tel. 03733 145 146, kreller@erzgebirge-gedachtgemacht.de



WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON®

Machen Sie Gottes Liebe greifbar mit Ihrem Schuhkartongeschenk für ein bedürftiges Kind.

HOTLINES: +49 (0) 30 76 883 883
+43 (0) 664-88928123

weihnachten-im-schuhkarton.org

MITPACKEN! BIS 15. NOVEMBER

Ihre offizielle Abgabestelle:
Alle Abgabungen finden Sie auf unserer Website.

Sabine Pönisch
Poststr. 27
09394 Hohndorf
Tel./Fax 037298/2466

Samaritan's Purse
die christliche Mission

Weihnachten im Schuhkarton® ist eine Aktion von Samaritan's Purse®. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Samaritan's Purse®. ©2019 Samaritan's Purse. Alle Rechte vorbehalten.

Anzeige(n)



REGIONAL IST WAHL 1.

Treffpunkt für Chefs und Stellensuchende in der Region

DER STELLENMARKT IM MITTEILUNGSBLATT